

AB

52  $\frac{11}{h.84}$









FAMÆ TIBICINÆ

TIBIALIS ADOREA.

*Id est*

REVERENDI MAXIME, PRÆNOBILIS

ATQ; EXCELLENTISSIMI VIRI

DN. HENRICI

ARNOLDI *Stockflethen*

SS. THEOL. LICENTIATI AMPLISSIMI

SERENISSIMO BRANDENBURGICO à CON. AUL.

ITINER. SUPERINTENDENTIS GRAVISSIMI

PASTORISQ; NEUSTADENSIS RELIGIOSISSIMI

HONORES ACADEMI-

CO-ECCLESIASTICI

TUBA TIBIAQ;

TUBÆ ÆMULA

UND IQUAQ; DECANTATISSIMI DEBITAM IN

TESSERAM ANTIQUÆ AMICITIÆ RECENTIS

OBSERVANTIÆ SELECTI

CURA

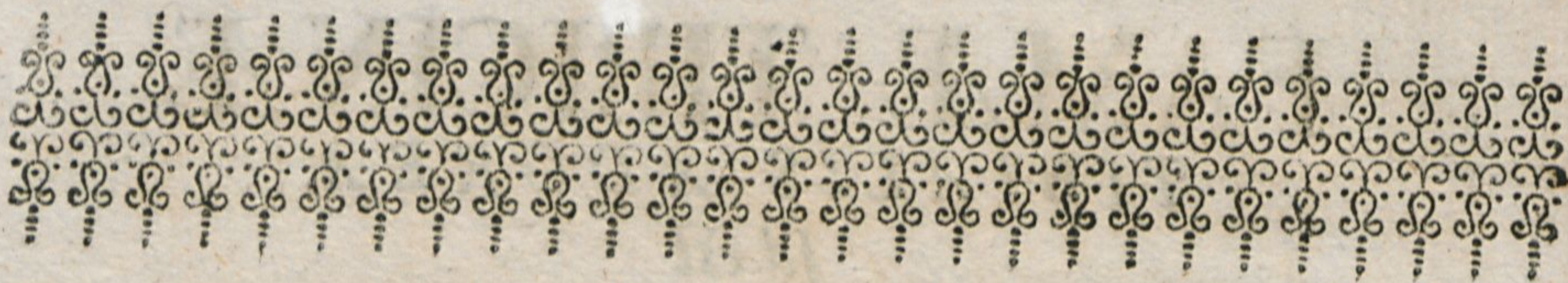
*Johannis Sebastiani Wagneri, Archi-Diaconi Neusta-*  
*densis & Camerarii.*

---

*Sumptibus ac Litteris*

CHRISTOPHORI REDELHAMERI, TYPOGRAPHI,

NEUSTADII A. O. R. CIO. IOC. LXXIX.



V I R O

MAXIME REVERENDO, AMPLISSIMO  
ATQ; EXCELLENTISSIMO,

**DN. HENRICO ARNOL-**  
**DO STOCKFLETIO,**

SS. THEOL. LICENTIATO, Superintendenti atq; Pasto-  
ri Ecclesiae Neustadayschanae, nec non Concionatori  
aulico-intiner. Fautori suo ac Inspectori ævum sub-  
missè Colendo

**PACEM SALUTIS**

precatur in simulq;  
tùm Concionem Sequentem  
tùm Labores reliquos Horrificentissimos  
adeoq; totum hocce munus chartaceum  
d. d. d.

**JOHANN-SEBASTIANUS WAGNER.**

**Q**uis Mecænatis STOCKFLETHI nomen honorũ?  
Dona quis illius referat? quæ copia fandi  
Hyblæis permixta favis certamina laudis  
Ingeniũ linguæq; modos dignò sonet ore?  
Tibia quippe mea haud orichalcò est vindæ nec aurò  
Æmula tanta TUBÆ, sed simplex, rustica, rauca,

Per-

Perpaucis digitis paucoq; foramine pressa.  
Risit Apollo chelyn, arridet tibia, Clio  
Nunc tibicinibus, nunc est gavisus canoris  
(Menalios prodat ceu versus fistula) verbis:  
Tibia cum non hæc sit nostra inflata loqvaci  
Vaniloqvæ laudis ventô de pectore puro;  
Propria laus sordet. Plures numerabis aristas  
Atq; salis modios comedes multos, bene donec  
Expleat officii jactator munus amici.  
Non Damonis opus fuerit, si conqverar: eheu!  
Abs re nulla mihi nunc otia suaviter dantur  
Unde meo possim rite invigilare patrono?  
At mea Musa nihil promittat, nil quoq; jactet:  
Sit tamen æternùm constans dum gutta supersit  
Inq; fide minimè fallax. Nec fidus Orestes  
Palman præripiat, nec Theseus, Herculis umbra.  
Tu mihi Theseo prior es conjunctus amore;  
Vincula Plutonis me debellantia frangis,  
Perithoum crebro tua dextera liberat ausu  
Herculeo è tenebris mærorum. Vultibus hærent  
Hæc tua facta meis, delebit & illa nec annis  
Lethæus. Parvum hinc quòd gaudia gaudeo vestra,  
Parvum est, quòd tanto cum multis grator honore,  
Parvum, quòd manibus pedibusq; laboro vicissim.  
Singula sunt in Te mea debita munia, noster  
Exigit hæc animus gratisimus, exigit alma

Religio & pietas ac observantia. Dignum  
Laudibus his summis mea Te mens æstimat, omnis  
Applaudit populus. Princeps, Academia, Templum,  
Te redamat, celebrat, colit. Ecquis nescius horum  
Nemo nisi bardus vecors. Has ergo pagellas,  
Quas tuo ego inscripsi præclaro nomini honorum,  
Quæis te mactârunt Doctorum turba honorum:  
A tam laudatis laudari laus tibi vera,  
Irradiant reliquas hi Stellas lumine Soles  
Et tibi me gratum reddunt hæc Numina, namq;  
Illorum lychnum porto, tua dum tibi reddo;  
Suscipe, Pindarici cur non gustare tot haustus  
Fontis quæso velis? Hederæ sunt præmia tantum  
Vidricis. Licet hæc fugitivus liba recuses,  
Nullaq; ventosæ venans suffragia famæ  
Mens sit, nec foliis ideò brevioribus orno  
Quæ tua sunt & erunt, fluvios dum piscis amabit,  
Dum cytiso pascentur oves, dum rore cicadæ  
In Pegnesiacis pratis, dum curvus Aysfus  
Armigeras percas, lupulosq; fovebit edaces.  
Pectoris affixus mihi tu penetrabilibus imi,  
Invideat plebs, fax, rumpantur ut ilia Momo,  
Cerberus utq; fremat, furiis agitetur ut Orcus:  
STOCKFLETHUM mea mens Pyladen vocitabit  
ad aras.

¶ Fine



Eine Predigt an Sonntag Quinquagesima in der Gesper gehalten / als zu früh Se. Hoch-Ehrw. Excell. der Herr Superintendent Licentiat Heinrich Arnold Stockfleth seine Grus-Predigt allhie zu Neustadt an der Aysch über die Anfangs-Wort des ordentlichen Sonntags-Evangelii Luc. 18/31. Sehet wir gehen hinauf gen Jerusalem : Mit höchst-erwünschter Erwartung so vieler Seelen / höchst-vergnüget abgeleget.

In Jesu Namen / Amen.

I. **I**hr seyd das Licht der Welt ; sagte der Herr Jesus zu seinen Aposteln / Matth. 5/14. Der Gröste unter denen die von Weibern geboren / Johannes der Tauffer / war doch nicht das Licht / sondern daß Er zeugte von dem Licht / Joh. 1/8. Jesus allein war das warhafftige Licht / welches alle Menschen erleuchtet die in diese Welt kommen v. 9. Gleichwol sagt allhie der Heiland zu seinen Aposteln : Ihr seyd das Licht der Welt ; Christus wesentlich / sie begnadigt ; Er ursprünglich / sie scheinbarlich ; Er eigentlich / sie zugeeignet. Drum sagen die Apostel : Gott / der da hieß das Licht aus der Finsternus herfür leuchten / der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben / daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnus der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi / 2. Cor. 4/6. Ein Licht zündet zehen an und verleurt doch nichts von seinem Schein / von seinem Wesen : Von dem grossen Welt-Licht Christo Jesu haben nicht nur die Apostel diesen Namen : Ihr seyd das Licht der Welt / sondern auch alle warhafftige Christen.

2. Seine Epheser nennet der Apostel ein Licht in dem Herrn / cap. 5/8. Unter dem verkehrten Geschlecht scheint Ihr als Lichter in der Welt / schreibt Er von seinen Philippnern c. 2/15. Ihr seyd allzumal Kinder des Lichts / 1. Thess. 5/5. So Ihr anders (als der Herr obigen Worten befehlet / Matth. 5/16.) Euer Licht lasset leuchten für den Leuten / daß sie Eure gute Wercke sehen und Euren Vater in Himmel preisen.

3. So mag nun desto ehender ein jeder rechtglaubiger Evangelischer Lehrer ein solch Licht genennet werden. Man hat eben nicht von nöthen / daß man allhier die Allegori und Gleichnus über die Meinung des Capitels dehe / da man sehr viel Vergleichungē finden möchte ; Das Brennen und Scheinen beglaubt solches / wann es vñ Johane handelt ; Er ist ein breñend un scheinend

Die hochgeprisene  
nend Liecht / Joh. 5 / 35. Wil man die Freude dazu sehen / die man von sotha-  
nem Liecht haben kan / scheint das Gleichnus desto heller.

4. Traun ! Ihr / Hoch-Ehrwürdiger / Hoch-geEhrtester Herr  
Superintendents / Ihr seyd unter solchen Welt-Liechtern auch ein Liecht  
dieses Hochlöbl. Fürstenthumbs / dieses Unterlandes. Ein Liecht so das ewi-  
ge Liecht durch die Hoch-Fürstl. Hand unsers Durchleuchtigsten Lan-  
des-Vaters / der ein Liecht in Israel ist / wie den David seine Mäner nen-  
nete / 2. Sam. 21 / 17. angezündet und auf den Leuchter der Neustädtischen  
Cangel aufgestecket. Wann zündet ja nicht ein Liecht an und setzets unter  
einen Schäffel / sondern auf einen Leuchter / so leuchtet es denen allen die im  
Hause sind / abermals nach Christi Worten / Matth. 5 / 15. Es hat Euer  
Liecht schon anheute zu leuchten angefangen / da Ihr auf diesen H. Leuchter  
gestanden / so leuchtete es dann allen die wir in diesem Hause waren.

5. Weil Ihr nun also / Hoch-zuEhrender Herr Superintendents Euch  
erklärt / daß Ihr wollet Euer Liecht lassen leuchten vor allen Leuten daß sie Eue-  
re gute Wercke sehen und den Vater im Himmel preisen ; Gehet / so wollen  
wir alle Euren und unsern Vater im Himmel preisen / ja bitten / flehen und  
wünschen / daß wir nicht eine kleine Weile / sondern lange Zeit und immer  
nach Gottes Willen fröhlich seyn von Eurem Liecht / Joh. 5 / 35. Und das  
sol inzwischen der Dank für heut löblich abgelegte Gruß-Predigt seyn / daß  
wir den Vater im Himmel preisen und singen : Von Gott kommt mir ein  
Freudenschein ꝛc.

## Der Text aus dem 147. Psalm.

v. 12. Preise Jerusalem den H. Erzen / lobe Zion dei-  
nen Gott.

v. 13. Dann Er machet feste die Riegel deiner Thor  
und segnet deine Kinder darinnen.

v. 14. Er schaffet deinen Grenzen Friede und sätti-  
get dich mit dem besten Weizen.

v. 15. Er sendet seine Rede auf Erden / sein Wort  
lauffet schnell.

1. Gelieb-

## Gottes Güte.

1. **G**eliebte im HErrn. Heil / Preis / Ehr und Krafft  
sey Gott unserm HErrn / denn warhafftig und gerecht sind  
seine Gerichte; Ist ein Geseklein aus dem Englischen Freu-  
den-Gesang / welches die triumphierende Himmels-Kirch ange-  
stimmet / Apoc. 19 / 1. 2. Das ewige Leben ist nichts anders als ewiges Lieben  
und Loben / ewiges Preisen und dancken. Ewige Wohlthaten erweist Gott  
seinen Auserwehlten / drum verdient Er auch ewigen Danck. In Ewigkeit  
kan die Güte des HErrn nicht ausgeschöpfft werden / dann seine Güte weret  
ewiglich / so hat man auch ewig von seinen Gnaden-Gaben zu reden / drum  
wird Er billich ewig gepriesen. Im Circul hängt das End am Anfang und  
man kan doch weder Ende noch Anfang darinnen finden. Gott ist das e-  
wige Gut / alles Gutes kommet von Gott im Anfang durch sein Geben und  
endet sich gleichsam in Gott / oder laufft zu Gott durch unser Dancken und  
Berehren. Die Ehre Gottes ist die End-Ursach aller Auserwehlten / da-  
rumb singen sie: Heil / Preis / Ehr und Krafft sey Gott.

2. Vier Wörter stehen allhier / darinnen die Auserwehlten ihrem Danck  
Gott aufopffern / welches auch in den vier Orten der Welt albereit kunt  
worden. Heil / Preis / Ehr und Krafft geben sie Gott dem Vater / der sie  
zu seinen Ehren und ihrem Heyl erschaffen / durch Christum das Heil berettet /  
ehe der Welt Grund geleget war. Ehre dem Sohn Gottes / Christo Je-  
su / der da Ehr eingelegt unter den Heyden / Ehre unter den Völkern / da Er  
Gott geehret / mit seinem Gehorsam / Ehre verdient durch seine Erlösung /  
blutiges Verdienst und Gnugthuung / daß die Engel vom Himmel auf Erden  
singen; Ehre sey Gott in der Höhe. Krafft der ewigen Krafft / Gott dem  
H. Geist / der durch Wort und Sacrament kräftig ist.

3. Sehen sie neben sich / haben sie wieder Ursach Gott zu ehren. Da  
erblicken sie so viel tausend heiliger Engel / die in dem guten bekräftiget / eben  
mit so heller Stimme nachsingen: Heil sey dem / der auf dem Stuhl sitzet /  
unserm Gott und dem Lamb. Lob und Ehr und Weißheit und Danck und  
Preis und Krafft und Stärcke sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit /  
Amen; Alles nach der Offenb. Joh. c. 7 / 10. 12. *Quæ erit gloria  
quantã letitia admitti, ut Deum videas, honorari, ut cum  
Christo, Domino tuo salutis ac lucis æternæ gaudium capias,*  
sagt Cyprianus Epist. 56. Was wird diß für etne Herrlichkeit / was für eine  
Freude seyn / wañ du wirst dazu gelassen werde daß du Gott sehest; geehrt wer-  
den / daß du mit Christo deinem HErrn die Freude des ewigen Liechts und  
Heil genießest.

4. Ges

52 71  
H 84  
Die hochgeprisene

4. Sehen die Auserwehlten in sich / haben sie wieder Ursach Gott zu preisen / Sie sind ja / die kommen sind aus grossem Trübsal / und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht / im Blut des Lams / Offenb. Joh. 7 / 14. der auf dem Stuhl sitzt wohnet über ihnen v. 15. Sie wird nicht mehr hungern noch dürsten. Es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze / v. 16. Denn das Lamb mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu dem lebendige Wasserbrunnen und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen / v. 17. Sie haben Friede inwendig / Freude auswendig und sagen: Lasset uns freuen und frölich seyn und Gott die Ehr geben / denn die Hochzeit des Lams ist komen und sein Weib hat sich bereitet. Es war ihr gegeben sich anzuthun mit reiner und schöner Seiden ( die Seiden aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen. O selig sind / die zum Abendmal des Lams beruffen sind. Dis sind warhafftige Wort Gottes / Apoc. 19 / 9.

5. Sehen die Auserwehlten unter sich: erblicken sie wiederum Ursach zu sagen / Heil und Preis sey Gott. Dann (stehet dabey) warhafftig und gerecht sind deine Gerichte / daß er die grosse Hur verurtheilet hat. Haben wir nicht längst in jenem Leben gesagt / es werde denen Gottlosen auf ihr Kurzes wol ewig Wehe seyn. He wird Lazarus getröster / der unbarmherzige Reiche gepeiniget. Ihr verdammte Höllen-Brände / verachtetet Gottes Urtheil und äffetet seine Propheten und sind doch Gottes gerechte Urtheil über euch wahr worden. Euer Pein bezeugt. Sehet wie gerecht sind Gottes Gerichte. Hättet ihr dorten ewig zu leben gehabt / so hättet ihr auch ewig Gott beleidigt / drum werdet ihr alhie ewig gequält. Ihr habt nie wollen von Sünden lassen / so läßt auch nie von euch die Straff. So warhafftig und gerecht sind Gottes Urtheil / darum Heil / Preis / Ehr und Krafft sey GOTT unserm HERRN.

6. Also / auserwehlte Gottes Kinder ! preiset das triumphirende Jerusalem den HERRN unsern Gott / so lobt Ihn das Himlische Zion ; Wie ihn das geistliche Jerusalem und wehrte Zion dieser streitenden Kirche Preise lehret unser vorhabender Text. Es müste ja unser Neustädtisches Jerusalem / unser Unterland sträfflich und undanckbar seyn / wann sie solches nicht erkennen wolte. Nun wir wollen / durch Gottes Gnade hören

Die in dem geistlichen Zion hochgeprisene Gottes Güte.  
GOTT ! dein Geist uns heilsam lehre  
dir zu geben deine Ehre ! Amen.

1. **V**erliebt im HERRN. Die Arabische / Griechische und gemeine Lateinische Dolmetschungen theilen diesen 147. Psalm / daraus vorhabender

## Gottes Güte

der Text so genommen/ in 2. Psalmen ab / wie sie hingegen den neunnden und zehenden zusammen gezogen in einen. Aber wir folgen dem Ebraischen Text/ dabey auch der Seel. Kirchen-Lehrer Hieronymus bleibt.

2. Der Prophet redet Jerusalem und Zion an. Wil die Welt Gottes Wohlthaten nicht erkennen / so hat schon Gott sein Kirchlein welche sie rühmet. So rühmt auch dieser Psalm und erzehlt viel sonderbahre Wohlthaten/ welche/nach seinem Beschluß/GOTT sonst keinem Volck erzeigt. Sind andere so blind im Neid/ daß sie diß nicht erkennen wollen/ soltu doch/ O Kirchlein Christi dir deine Freuden-Quell/deinen Lob-Brunnen/von denen Philistern nicht verstopffē lassen/sondern preise/lobe. Auf Psalter u. Harpfen.

3. O Jerusalem! O Zion! lobe den HERN/lobe deinen Gott! warum? der ist/ der dir gnädig ist/ der deine Stadt bewahrt/ daß sie nicht von Feinden überfallen worden/der deine Kinder/deine Bürger segnet und mehret/ der dir Fried in den Gränzen wiederum beschert/ der dir gute Nahrung giebt/ ja mit Überfluß. Diß alles kanstu nirgends anders herhaben als von GOTT/ drum ist billich Gott zu preisen/ seine Güte zu ehren.

4. Was Jerusalem? was Zion? wann wir so glücklich als Jerusalem/ so seelig als Zion weren/wolten wir wol Gott loben. Aber gemacht/gemacht/ mein Herz/wo ichs nicht/ mit Gottes Hülf/erweisen werde/ daß ihr Jerusalems und Zions Glückseeligkeit habt/so mögt ihr gleichwol einem andern nacheylen und gros Herzeleyd haben/einen andern loben/der euch besser Glück beschere. Ich wil den HERN meinen Gott loben und zu solchem Ende vorstellen:  
**Die in dem geistlichen Zion hochgepriesne Gottes Güte.**

5. Es befindet sich in verlesnen Davidischen Text-Worten eine sechsfache Glückseeligkeit in Jerusalem und Zion/die sich/ Gott lob/ auch bey uns befindet. Daß wirs aber hoch achten/besser verstehen und mercken/wil ichs als eine goldene Kette mit sechs Gleichen vor-und aufhängen. Aber/ wohin? Unseres Hoch-zu Ehrenden Herrn Superintendentens geistreiches Buch von der Hütte Gottes/lehret nach dem Sinne des Geists/daß das glaubige Herz sey Gottes Hütte auf Erden. Der Israelitten Hütten/ hatten des Tags die Wolcken-und des Nachts die Feuer-Seulen zu Vorgänger. Zwo Seulen stunden im Tempel Salamons/der Gottes Hütte war/ eine zur rechten/ die hieß Jachin/ eine zur lincken Hand/die hieß Boas/im 1. Buch der Kön. 7/21. Aber worzu diese Seulen? hieran wollen wir aufhängen die jetztgedachte goldene Kette mit ihren sechs Gleichen.

6. Nun so preise Jerusalem den HERN/lobe Zion deinen Gott. Preise NEUEZADE den HERN/lobe du Kirchlein Christi deinen Gott. Dann Er machet fest die Riegel deiner Thor: ist der ERSTE güldene Ring an der  
B geistli

## Die hochgepriesene

geistlichen Kette um diese Ehren-Seulen. Hat nicht seithero die Martialische Grausamkeit die Länder zerstöret/ Städte verheeret/ Bestungen erschüttert/ die Kiegel zerbrochen/ die Thoren überhauffen geworffen: die Städte zu Dörffern/ die Dörffer zu Wildnussen gemacht. Doch ist noch / Gott lob/ unsere Stadt unbeschädigt/ unsre Kiegel unverfehrt blieben. Der Herr machet fest die schwachen Kiegel deiner Thoren/ liebes Neustadt. Ja/ ich höre noch/ daß Juda und Israhel sicher wohnen werden/ ein jegliches unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum/ 1. Kön. 4/25. Daß man den versteckten Beniamittern friedlich zuruffen werde/ Judic. 21/13. Ich wil Friede gehen in eurem Land/ daß ihr schlaffen und euch niemand schrocke/ Lev. 26/6. Diß thut Gott. **GOTT** machet fest die Kiegel.

7. Als die Juden aus der Babylonischen Gefängnis wieder kommen/ waren ihrer kaum so viel als der Prophet Ezechiel Härlein von seinem Haupt und Bart übrig behalten/ die Er in seinem Mantel gebunden/ nachdem Er 2. und mehr als ein halb drittel davon schon verbrennt / in Wind zerstreut und sonst umher geworffen/ Ezech. 5/3. Darzu waren sie nicht besser gekleidet als die ersten Menschen/ nicht viel bewehrter als Sideons 300. Männer und hatten mit grosser Müh kaum die Stadt Jerusalem wieder aufbauen können/ da man ihnen nicht mehr Glück darzu gegönnet und gewünscht als den Schnittern/ die vor dessen das Gras auf den Dächern ausgeraufft / zu denen man nicht gesprochen: Der Segen des Herrn sey mit euch/ wir segnen euch in dem Nahmen des Herrn/ Ps. 129/7.8. Das Buch Esra und Nehemia können sattfam bezeugen. Doch hat Gott mitten unter der Feinde Grimm und Ungestüm die Stadt beschützt/ sie als eine feurige Mauer umgeben / daß die Bürger wieder der Feinde Anlauf künften sicher seyn. Drum sagt dieser Psalm: und machet fest die Kiegel deiner Thore.

8. Unsere Stadt alhie ist traun! nicht besser/ aus dem 30. Jährigen Krieg/ als die Juden aus ihrer Babylonischen Gefängnis kommen/ und da es an einbauen gieng/ wie oft sind Saneballat/ Tobia / die Araber und Ammoniter und Asdoditer darüber entrüst worden / haben angefangen solches zu verhindern/ daß man die Lücken/ die man hatte angefangen zu bessern und zubüssen/ wiederum musste offen stehen lassen/ Nehem. 4/7. Aber doch hat Gott fest gemacht die Kiegel deiner Thor.

9. Durch die Kiegel verstehet der Psalm alles/ was zur Bestellung/ Zier und Erhaltung gemeinen bestens gehört/ die *nervos gubernationis politicae*, als gute Gesetze/ Gericht/ Sitten/ Wehr und Waffen/ Mannschafft/ Verstand/ Weißheit/ Glück und Fortgang löblicher Sachen/ sonderlich sind  
Justis

## Gottes Güte.

*Justitia & Pietas* Gerechtigkeit und Gottes-Furcht die zwey stärckesten Niegel/ womit unser Stadt und Land durch unsere Hoch-Fürstl. Gnädigste liebe Landes Obrigkeit aufs beste verwahrt worden. Darum wir die erste Seule Gott gesetzt/ die Zackin heist / Stärck und Krafft; Gott ist unser Stärcke Ps. 46/2. Die andere aber unserm Durchleuchtigsten Landes-Vater/ die heist Boas/ bedeut Gewalt; die Gewaltige heist man gnädige Herren/ hat Christus selbst gesagt und nicht geunblliget/ Luc. 22/25. So machet Gott durch ordentliche Weltliche und Christliche Obrigkeit fest die Thor-Niegel/ daß wir in unserm Geistlichen Zion und Jerusalem verwahret seyn.

10. Wann das neuerbaute Jerusalem hat sollen wol verriegelt werden/ mußte man die Leviten aus allen ihren Orten suchen einzuweihen die Mauern/ Neh. 12/27. Also ist zu unserm Neustädtischen Jerusalem gesucht und gefunden worden ein Mann der würdig und tüchtig erachtet worden unsere Mauern einzuweihen/ vor den Riß zu stehen/ unsere Thore zuverriegeln/ daß kein Übels hinein komme. Ich meine unsern Hochwehrtten Herrn Superintendenten. Das ist der Mann/ dessen sonderbahre Qualitäten/ herrliche Gaben des Gemüths schon vor langer Zeit hocheleuchtete Männer Gottes admirirt/ geehrt und alles gutes daraus ominirt. Ich wil nur Ehrenthalben des Seel. Herrn Dilherrns Prognostici gedencken/ als er vor 12. Jahren Magister worden; welches unten nach der Predigt unter dem Bogen R. zulesen. Wer weiß nicht/ wie die Weltberühmte Universität Tübingen diesen Mann venerirt und gerühmt; Ja daß es jederman wisse/ habe ich nochmalen seine Ehren-Glückwünschungen samt dem Programmate lassen hieher setzen. Ist demnach kein Wunder/ wann von so vielen / auch weit entlegenen fremden Orten/ wie unten zuersehen/ sich rechtschaffene Gemüther in unsers Herrn Superintendenten Qualitäten verliebt und aus Lieb Jhn nach seinem Verdienst geehrt. Der/ welcher von so hohen/ vornehmen/ Hochgelehrten und geistreichen Theologis und andern berühmten Männern gelobt wird / ist ja würdig/ daß wir Jhn auch ehren/ der ein allgemein gut Zeugnis hat/ verdient ja noch wol ein privat Testimonium. Jauchze nun und rühme du Einwohnerin zu Zion/ denn der H. Israel ist gros bey dir/ Esa. 12/6. Je grössere Gaben uns Gott giebt/ je grösser ist Er bey uns/ je grösser sol auch sein unser Danck. Nun wird man rühmen aus eben diesem Propheten c. 15/ 32. Zion / ich mein das Neustädtische Zion hat der Herr gegründet. Der Herr legt in Zion einen Grundstein/ einen bewehrten Stein/ einen köstlichen Eckstein/ Esa. 28/16. sothane Eckstein verriegeln die Mauern/ wie sie reden / Christus die Wand zwischen Juden und Heyden/ und seine Lehrer und Prediger müssen verriegeln

## Die hochgeprisene

und verbinden die geistliche Stein/die Herzen der Zuhörer mit heilsamer Lehr; so mögen sie dann auch solche Kiesel-Stein heißen. Drum preise Jerusalem den HERRN/ lobe Zion deinen GOTT / denn er machet fest die Kiesel deiner Thore.

II. Und segnet deine Kinder drinnen. Andernorts hörte man eine Stimm des Weinens/ Heulens und Wehklagens. Rahel beweinet ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen. Sie verbrannten das Haus Gottes und brachen ab die Mauern zu Jerusalem/alle ihre Palläste brannten sie mit Feuer aus/ Jer. 52/19. da sagte GOTT: Ich will die Menschen ausreuten aus dem Land des HERRN / Zephan. 1/3. 3/6. Die Väter haben Härte gegessen und den Kindern sind die Zähne davon stumpf worden. Stumpf und Stuhl/Wurzel und Aeste sind in vielen Orten ausgerottet. Aber hie segnet GOTT deine Kinder drinnen. Die Geschlechter vermehren sich/ der Kinder werden viel/ daß man sagt; wol dem der seinen Köcher derselben voll hat / die werden nicht zu schanden/ wann sie mit ihren Feinden handeln im Thor/ Ps. 127/6. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbar Weinstock um dein Haus herum/ deine Kinder wie die Delzweige um deinen Tisch her/ Ps. 128/3. Gott ernährt sie und verschafft doch noch gottseligen Eltern in diesen eisernen Zeiten ihre Nahrung/ ach! wie oft läßt Er aus Steinen Brod werden / damit die seitherige Centner-schwere Kriegs-Last uns nicht zu boden drücke. Laßt uns diesen A.M.D.E.M. güldenen Denck-Ring an die Danck- und Ehren-Säulen unsers Herkes anhängen. Dis thut GOTT/ Er thut's abermal durch unsern Gnädigsten Lands-Fürsten.

12. Bedencke es/ liebe Neustadt: Er segnet deine Kinder drinnen. Ist vormals die Zucht wenig geachtet worden / hat man die liebe Jugend gehen lassen als das Wild in der Wüsten/ als die Fische im Wasser/ als die keinen HERRN oder Aufseher hatten; so hat der Höchste anjeho einen solchen Rath beschloffen/ daß Neustadt sol Jerusalem werden: daß du sehest das Glück Jerusalem dein lebenlang und sehest deine Kinder/ Kinder/ Friede über Israel/ Israel. Ps. 128. Neustadt sol Zion werden/ daß man sage: Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue/ Jer. 6/2. Die Söhne und Töchter sind lauter schöne und lustige Jugend-Blumen. Denen Kindern zu Zion wird ein Erlöser kommen/ Esa. 59/20. Ein Erlöser von Unwissenheit/ von dem eingerissenen bösen Bahn; es sey nicht noth/ daß geringer Leute Kinder studiren/ man befördere sie doch nicht: welches eine grund-falsche und in der Erfahrung selbst wiederlegte Meinung ist/ daraus viel Erlösung bedörffen. Nun wird Abraham befehlen seinen Kindern und seinem Haus nach ihm / daß sie  
des



## Gottes Güte.

des Herrn Weg halten und thun was recht und gut ist/Gen. 18/19. So be-  
lehret euch/ ihr abtrünnige Kinder/ spricht der Herr / dann ich wil euch mir  
vertrauen und wil euch holen/daß einer eine ganze Stadt und zween ein ganz-  
es Land führen sol und wil euch bringen gen Zion. So preise Jerusalem den  
Herrn/ lobe Zion deinen Gott; Denn Er segnet deine Kinder drinnen.

13. Er schaffet deinen Gränzen Friede. Ist der D R I T T E  
Ring oder Gleich an der güldenen Kette/ so um unsre Ehren-  
Seulen gewun-  
den. Gott thut/ drum ist wiederum die fördere Seule ihm gestellt. Der  
Herr spricht: Ich wil Friede geben in eurem Land/ daß ihr schlaffet und euch  
niemand schrecke/ Lev. 26/6. Ich bin der Herr und keiner mehr/ der ich das  
Licht mache und schaffe die Finsternus / der ich Friede gebe und schaffe das  
Ubel/ ich bin der Herr der solches alles thut/ Esa. 45/7. Der leidige Satan/  
der Hölliche Friedensstörer gönnt und läst und läst uns keinen Frieden / were  
es an ihm gelegen gewesen/ unser Jerusalem / unser Zion hätte sich ewig in  
Unfried und Unruh schlöppen müssen. Aber ich weiß wol/ sagte Gott was ich  
für Gedancken über euch habe; nemlich Gedancken des Friedens und nicht des  
Leides/ Jer. 29/11. Selt herd hoffte Zion: Er wird mir Friede schaffen/ Frie-  
de wird Er mir dannoch schaffen/ c. 27/5. Der Gott der denen gen Zion wie-  
der kommenden Israeliten von ihren bösen Nachbarn Friede geschafft / daß  
sie unverbindert das Haus Gottes bauen können/ hat auch unser Zion an-  
gesehen. Der Herr unser Gott hat erweckt den Geist unsers Hoch-  
Fürstl. Serubabels/ zu erbauen das Haus des Herrn Zebaoth/ Hag. 1/14. Neh.  
12/1. Esra. 2/2.

14. Deme gebührt die andere Seule. Wie wollen wir unsern gnädig-  
sten Serubabel ( der Babel zerstreuet ) preisen? der wie ein Ring an der rech-  
ten Hand Gottes ist / Syr. 49/ 13. der unser Neustädtisch Zion so wol/  
so gnädigst bedacht. Dann wer unsers Gnädigst-verordneten Herrn Super-  
intendenten friedfertiges Gemüth/ so weit als Christlich ist/ und daß man nicht  
den innerlichen Frieden verliere/ wo man den äußerlichen hegen wil/ erkennt  
und erfahren hat/ muß gestehen/ Neustadt sey eine Stadt des Stiffts/ da-  
von es heißen werde: Schaue Zion die Stadt unsers Stiffts. Deine Augen  
werden Jerusalem sehen/ eine sichere Wohnung/ eine Hütten die nicht weg-  
geführt wird/ Esa. 33/20. Wie lieblich werden seyn auf den Kirch-  
Bergen die Füße der Boten/ die da Friede verkündigen/ Esa. 52/7. Wann der Herr  
nun Friede gibt/ wer wil verdammen/ Job. 34/29. Nun sagt aber der Herr:  
Ich wil Friede geben an diesem Ort/ Hag. 2/ 10. So preise Jerusalem den  
Herrn/ lobe Zion deinen Gott; Dann Er schaffet deinen Gränzen  
Friede.

E

15. Und

## Die hochgeprisene

15. Und sättiget dich mit dem besten Weizen. Ist also dieß das **WZENNDE** Gleich an dieser geistlichen Kette der aufeinander folgenden Wohlthaten Gottes/ damit er uns gekrönet und eine herrliche Ehren-Seule abverdient. Eigentlich lauts mit dem fettesten Weizen. Alles was das beste und niedlichste ist/ wird in Ebraischer Sprach fett genennt. So waren die fettesten Opfer Gott die angenehmsten / dann das Fett muste auf dem Altar verbrennt werden/ Exod. 29/13. Geben wir Gott das Fette im Opfer/ giebt Er uns wieder das Fette am Weizen : und sättiget dich mit dem besten Weizen. Der Weiz ist das edelste Getraid/ ja nicht nur Weizen sondern auch Milch und Honig beschert Gott. Wo wir Gott ehren/ wird uns an Nahrung nicht fehlen. Je mehr wir Gott opfern Ehr und Danck/ je mehr wird es uns geben zu opfern/ denn darum giebt Gott daß wir wieder geben : Opfer um seine Gaben/ Danck für seine Güte/ Preis für seine Wohlthaten. Das Speiß-Opfer Juda und Jerusalem wird dem Herrn wolgefallen/ wie vorhin und für langen Jahren/ Malach. 3/4.

16. Unterthänigsten Danck opfern wir auch bey der andern Seulen unserer Hoch-Fürstl. Obrigkeit/ daß Sie uns mit dem besten Weizen gesättiget ; hat uns bey unsern Häuslichen Ehren und Würden erhalten/ daß wir unsers Weizens genießen können ; hat uns mit einem solchen Seel-Sorger versorget/ der uns des himlische Weizen-Körnlein Christum Jesum/ Joh. 12/20. daß Himel-Brod rein / lauter und deutlich / geschickt und förmlich/ nützlich und ordentlich vortragen und austheilen kan. Mich dünckt / ich höre schon eine Stimme : Mache dich auf und dresche du Tochter Zion/ Mich. 4/13. Drum preise Jerusalem den Herrn/ lobe Zion deinen Gott / denn Er sättiget dich mit dem besten Weizen.

17. Er sendete seine Red auf Erden. Wiederum ein güldenes Gleich und das **FLNFFTE** / daran die Güte Gottes zu preisen. Anderwärts ist die wahre Religion untergedruckt/ das klare Wort Gottes verfälscht/ da gehts zu wie zu Samuels Zeiten da er noch ein Knab unter Eli diente/ des Herrn Wort theuer und wenig Weiffagung war/ 1. Sam. 3/1. Es waren nicht Prediger noch Pfarrer gnug/ die Bibel ist da unter der Banck gelegen/ hat niemand studiret/ wie Lutheri Glossa darüber lautet. Aber hie sendet Gott seine Red auf Erden. Gott gebührt dafür eine Denck- und Ehren-Seule. Wann die Menschen etwas grosses ausrichten wollen/ gebrauchen sie sich darzu mancherley Werkzeug/ aber Gott braucht dazu nur seine Rede/ sein Wort ; Es werde. So Er spricht/ so geschichts/ so er gebeut so stehts da. Im Anfang/ da Er Himmel und Erden erschaffen/ gieng seine Rede  
unmit

## Gottes Güte.

unmittelbar auf Erden u. wandelte das ewige selbstständige Wort / zu Abends im Paradiß-Garten / als der Tag kühl worden. Nachdem aber vorzeiten Gott manchmal und mancherley Weise geredet hat zu den Vätern / durch die Propheten / hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn / Ebr. 1/1. 2. Gott giebt das Wort mit grossen Scharen Evangelisten / Ps. 68/12.

18. Unter solche Evangelisten und Werckzeug Gottes gehören vor allen auch diejenigen welche das Zeugnis gesunder Lehr / guter Gelehrsamkeit / Künste und Sprachen haben. So hat der Himmel auch über uns gewachet und uns durch die kluge Vorsichtigkeit unsers weisesten Landes-Haubts eine in der Theologia nach seinen Würden graduirte Person gesendet. Nun wird Gott das Scepter seines Reichs ( mit grössern Nutzen ) senden aus dem Neustädtischen Zion auf die herumliegende Erden Ps. 110/2. Von unserm Zion wird das Gesetz ausgehen und des Herren Wort von diesem Jerusalem / Esa. 2/3. Solte nicht deswegen Unser Hoch-Fürstl. Pfleger und Säugame dieses Jerusalems eine mit gülden Ketten umwunden und gebundene Ehren-Seul verdient haben? so lang / Gottes Wort bleibt / bleibt dem Hitzlia diese Ehren-Seul gesetzt: Er that was dem Herrn wol gefiel / wie sein Vater David / er that auf die Thüren am Hause des Herren und bracht hinein die Priester und sprach: Höret mir zu ihr Leviten / heiliget euch nu / daß ihr heiliget das Haus des Herren Eurer Väter Gott und thut heraus den Unflath aus dem Heiligthum / 2. Chronic. 29/1. 5.

19. Der Herr sendet seine Rede auf Erden / auf unser Unterland auch. Der Herr läßt zu Zion predigen den Nahmen des Herren und sein Lob zu Jerusalem / Ps. 102/22. zu Neustadt auch. Der Herr wohnet zu Jerusalem / zu Neustadt auch. Gelobet sey der Herr aus Zion der zu Jerusalem wohnet / Ps. 136/21. Der zu Zion Feuer und zu Jerusalem eine Heerde hat / Esa. 31/9. Hat auch alhier seinen Tempel / zu Neustadt seine Rede. Er sendet seine Rede. O Herr ich rede von allen deinen Wercken und sage von deinem Thun / Ps. 77/13. Wir reden untereinander von Psalmen und Lob-Gesängen und geistlichen Liedern / Ephes. 5/19. Es ist kommen aus Zion / der da erlöset und abwende das gottlose Wesen von Jacob / Rom. 11/26. Drum preise Jerusalem den Herren / lobe Zion deinen Gott / dann Er sendet seine Rede auf Erden.

20. Sein Wort lauffet schnell. Dis ist das GEEHSEE und letzte Gleich / ein güldner Ring an der aneinanderhängender Wolthaten-Ketten / welche wir der hochgepriesener Gottes Güte zu Ehr und Danck in unsers Herrkens Tempel an die zwei geistlichen Seulen aufhängen und merken. Die Wirkung und Krafft des göttlichen Wortes ist so behend / daß ihr alles weichen / alles mitwircken und dienen mus. Was kan dem allmächtigen Gottes Wort hinderlich seyn? Wie sind wir dann oft so kleinglaubig / daß wir uns des Wortes rühmen / und wancken doch? Gottes Wort lauffet schnell / wir wollen entlauffen. Das Wort ist gewiß / wir zweiffeln. Gottes Eilen ist uns ein Berweilen. Wir ruffen / Herr / warum trittest du so ferne / und verbirgest dich zur Zeit der Noth. Ps. 10/1. 2. Aber siehe doch / Mein Freund ist gleich einem Rehe oder jungen Hirsch / Sihe / er stehet hinter unserer Wand ( und wir meinten Er were aus dem Land ) und sihet durchs Fenster ( die schwarzen Schreck-Gespenster / wie Musculus redet ) und gucket durchs Gitter ( auf unser Ungewitter ) Hohenlied 2/8. 9. und spricht: ich bin bey dir in der Noth / Ps. 91/15.

Die hochgeprisene Gottes Güte.

21. Ja nicht nur von offenbahrung seines Worts *sed & de imperio ejus quo hunc mundum gubernat emissio eloqvii, accipitur ap. Moller. in Praelect. hujus Psalmi.* Dem Wort Gottes muß alles gehorchen und zu Geboten stehen. Es ist stark genug die Frommen zu schützen / schnell genug die Bösen zu stürzen. Wie / wann die Läufer aus Midian und Epha Zion bedecken / Esa. 60/6. Also ist das Wort und Befehl Gottes hurtig und bereit anzudeuten Gottes Willen. So bald dieser himlische Läufer ausgehet an die Creatur / vollbringt er alles aufs schnellste. Das Wort / sagt Gott / so aus meinem Munde geht / sol nicht wieder zu mir leer kommen / sondern / thun das mir gefällt und sol ihm gelingen dazu ichs sende. Esa. 55/11. Was die ganze Welt nicht vermag kan ein einiges Wortlein von Gott thun. Wer ist mächtiger als der Fürst der Welt? und sihe / ein Wortlein kan ihn fällen. So wenig ein geredtes Wort kan eingesperrt werden / so wenig kan man Gottes Wort hindern. Es laufft schnell. Vierhundert Propheten widerstunden dem einigen Propheten Micha: sihe / der Propheten Rede sind einträchtiglich gut für dem König / so laß drum dein Wort auch seyn / wie das Wort derselben und rede gutes / 1. Kön. 22/13. Elia meinte die ganze Welt wer ihm zuwieder und er allein were in Israel übrig geblieben / in vorhergehendem 19. cap. v. 14. Elimas der Zauberer stund Paulo zuwieder und trachtet daß er den Landvogt Sergium vom Glauben wendete / Apost. G. 13/8. Noch dennoch ist das Wort so Micha geweissagt / so Elia gepredigt / so Paulus gelehrt / schneller geloffen / und hat kräftiger durchgedrungen als alle ihre Widersacher hindern können / das Wort haben wir noch / es ist nahe unter uns. Ach **HER** / nimm ja nicht von uns / sondern / enthalt uns dein Wort / denn dasselb dein Wort ist unsers Herzens. Freud und Trost dann wir sind ja **HER** nach deinem Nahmen genennet / **HER** Gott Zebaoth / Jer. 15/16.

22. Und damit ja solch Wort Gottes desto reichlicher unter uns wohne / hat unser Hoch. Fürstl. Gnädigster Landes. Batter / ein Beförderer / Bertheidiger / Christ. eifriger Bekenner des Evangelischen Wahrheit. Worts / alle Hindernissen des Worts aufgehoben und verschafft / daß es schnell lauffe. Nun sprich nicht mehr Zion / der **HER** hat mich verlassen / Esa. 49/14. sondern freue dich du Tochter Zion und du Tochter Jerusalem jauchze / Sach. 9/9. Der **HER** will Zion heilen / darum daß man dich nennet die Verstoßene / und Zion sey / nach der niemand frage / Jer. 30/17. Die Hüter ruffen: Woh. auflast uns hinauf gen Zion / c. 31/6. Kommt laßt uns zu Zion erzehlen die Werck des **HER** unsers Gottes / cap. 51/10 Ihr werdet sagen / wir wollen unser Lust an Zion sehen / anders als die Heyden / Mich. 4/11. So oft ihr kommt zum Berg Zion / Ebr. 12/22. so oft gedencet an diese Denck- und Ehren. Seulen / die ihr Gott und Euer Hoch. Fürstl. Lands. Obrigkeit zu sehen verbunden seyd. So wird das Lam / so auf dem Berg Zion stehet / Apoc. 14/1. Euch leiten und weiden durch sein Wort an dem Ort / da wir vor das gepredigte das selbständige / vor das gehörte das mit aller Engel. Chor ewig geehrte Wort werden lieben und loben / singen und sagen: Preise Jerusalem den **HER** / lobe Zion deinen

**G O T T / A M E N.**

Folget das S. 10. der Predigt erwehnte Programma und Gratulatoria.

PRO-

PROGRAMMA



DECANUS

ET

COLLEGIUM FA-  
CULTATIS THEO-  
LOGICÆ IN UNIVER-  
SITATE  
TUBINGENSI,

*B. L. Salutem!*



*Ptime Syracides : Sapientia absconsa &  
Thesaurus invisus, quæ Utilitas in utrisque!  
Carpit sententiarum Magister illos, quorum  
mentem DEUS Sapientia singulari cœlitus  
exornavit, & tamen illam inter Nubila con-  
dunt, quibus insigne Talentum contulit, quod  
sudario involunt, vel terræ infodiunt, quorum Animum  
desuper irradiavit, ut luceant coram hominibus & tamen re-  
trahunt divitias Lucis divinæ. Comparat defossam Dono-  
rum*

D

rum

PROGRAMMA.

*rum Nitorem, Thesauro abstruso in venis terra, qui nullius hominis Oculos afficit, nulli Marsupio pondus inducit, nullis Araneis in Cista Exilium intentat, Et tandem quæ utilitas in utrisque indignabundus querit! Verè enim Lucanus in Carmine ad Pisones:*

*Ab dita quid prodest generosi vena Metall*

*si cultore caret - - - -*

*Verè flumineus Naso ex adverso respondens:*

*Tu licet Et Thamiram superes, atque Orphea Cantu,*

*non erit ignota Gratia magnalyræ - - -*

*Quapropter si qui, quorum præcordia finxit è meliore luto DEUS, si qui, quos præ aliis instruxit Virtute ex alto, si qui quorum Industria Et laboribus singulariter benedixit, digitum DEI etiam agnoscant, striduras donorum explicent, Talento fenerentur, Et Soli publico Speculum cordati animi exponant. Quis Moses nisi Virga admiranda Mare divisisset, tanquam Oceanus sacer in libros suos omnem cœlestem Sapientiam effudisset, Et linguæ stillicidiis montes Et valles, principes Et populum fecundasset? quis Aharon nisi pectorali applicito fulgore gemmarum Israelitarum oculos præstrinxisset, sacrificiorum sanguine consummatissimo N.T. prælusisset Et de Pontificatu Messia suæ curæ concreditos edocuisset? Quis David ni arrepta Cithara Diabolum fugasset, chordis sacra Carmina, Et cordi attemperasset atq; latentis Spiritus vim toto ore, toto calamo Auditoribus Et*

*Lecto-*

PROGRAMMA.

*Lectoribus infudisset? Quis Petrus Vertex Apostolorum nisi petram Christum non ex ductu carnis & sanguinis, sed revelatione divina commendasset, nos tanquam lapides vivos eidem superstruendos ad fidei gluten sacrum animasset & petrinarum perseverantiam Scripta & Vitam obsignasset? Quis Paulus nisi fervorem Spiritus in argumentorum serie, sententiarum etiam ex profanis Thesaurum, dotes ingenii in Epistolarum Conventu aperuisset? Quis Johannes Theologus, si non fluentia Sapientiae quae ex pectore sui Magistri, super quem recubuit ad alios quoque derivasset, si non charitati fraternae fomenta ex persuasionum Arte caelica subsidisset, si non visionibus illustratus, ut simplices superficie Scriptorum suorum refovit, sapientes Mystero exercuisset. Maxime verò tunc apricanda veniunt Dona caelitus concredita si Spiritus impellat, Autoritas Officii urgeat & Serenissimi Vultus arrideant, jubeant & applaudant, cujus vivum Exemplar noster LICENTIATUS MERITISSIMUS, Plurimum Reverendus, Praecellens & Dignissimus DN. HENRICUS ARNOLDUS Stocfleth/SERENISS. PRINCIPIS Brandenburg. Beruth. Concionator Aulicus, it. Superioris Marchionatus, quoad tract. inferiorem, Superintendens, Pastor & Decanus Bayersdorffinus, cujus vitae studiorumq; Compendium velut in Tabella ex Diplomate quodam maximam partem petendum inserere juvat. Natus is est Hanoverae-Saxonum, XVI. Cal. Maj. A. Æ. X. P. CIO IDC XLIII. Parenti-*



PROGRAMMA.

bus Nobilissimis, Patre JOHANNE CASPARO Stoc-  
 fletb/ Juris-Consulto, t. t. Illustris Consistorii Hanoverani  
 & Cancellariae Advocato, postea Reverendis. & Serenis.  
 Archi-Episcopi Electoris Coloniensis in Episcopatu Hildes-  
 heimensi, Syndico, Alfendensi; Matre vero CATHARINA,  
 ARNOLDI de Landsbergen/ Reverendis. itidem Archi-  
 Episcopi Electoris Moguntini Praefecti quondam in Dar-  
 dersheim/ Filia. Jactis in Alfeldensi Schola & Göttingen-  
 si Gymnasio studiorum fundamentis, cum Parentem Vitrico,  
 Saxoniam Franconia, Studia biennii otio permutare coactus  
 fuisset, Fatibus tandem respicientibus, in Gymnasio Onoldino  
 ad Musas, decimo octavo aetatis anno, rediit, ductoreque  
 Viro Clarissimo, DN. JOHANNE FRIDERICO JUNIO,  
 RECTORE (cui singularia se debere, gratus adhuc fatetur)  
 egregios eruditionis progressus, praesertim quoad Oratoriam  
 & Poësin, fecit. Exacto fere triennio, ac ulterioribus Stu-  
 diorum mediis ferme iterum destitutus, sollicita matris cura,  
 consilio item & auxilio Viri Reverendi multum multumque  
 Clarissimi, DN. DANIELIS WÜLFFERI, ad D. Laurenti Pa-  
 storis Primarii & Professoris Norici, Noribergam venit,  
 sua felicitas ac eruditionis sementem. Hic à spectabili quo-  
 dam Reipubl. ministro, qui eum, à Wülffero commendatum,  
 liberali hospitio exceperat, filioque unico Ephorum adscive-  
 rat, per annum ultra & dimidium, sustentatus, ipso Wülffero  
 non promotore saltem, sed & Informatore, totum Philoso-  
 phie



PROGRAMMA.

phia cursum felicissimè absolvit. Anno CIO IOC LXIV, celebre Noricorum Lyceum Altdorphinum publicorum studiorum sedem elegit, ubi Auditoris, Opponentis ac Respondentis publice privatimque munere, tam in Philosophicis, quam Theologicis, gnauiter defundus, editoque cum primis de Vario Compararum usu Tractatu Philosophico & Philologico, tandem Anno etatis XXIII. supremum Philosophiæ honorem titulumque Magisterii meruit, obtinuit. Cæterum & Parentis demortui, & beatissimi sui Avi HEINRICI STOCK-FLETHI, JURIS-CONSULTI, & sequiorum Civitatum Ducatus Calenbergensis quondam SYNDICI PROVINCIALIS emeritissimi, exemplo ad juris scientiam animum applicare proposuerat, unde in Onoldino jamiam ORATIONEM in Juris-Prudentiæ laudem conscripserat, publicæque lucis fecerat, nisi sanctius fatum, votumque matris obstitisset, quod, sub utero, illum. SS. Theologiæ studio dicaverat. In illud igitur omnibus viribus incumbens, B. potissimum DN. WEINMANNI, SS. Theologiæ Doctoris & in Altdorphina Primarii, qui filii ipsum instar habebat, tam publicis, quam privatis informationibus, domesticoque congressu filialiter usus est. Theologiæ Studio divæ Poëseos cultum solerter junxit, eamque solertiam monumentis aliquot publicis exhibuit, quorum illud non postremum, quod sub MACARIÆ nomine prodiit, cognominatum der Historische Kunst- und Jugend-Wandel. Factum inde, ut An. CIO IOC LXVII. die

D 3

die

PROGRAMMA,

die XII I. Januarii, Laurea ipsi Poëseos imponeretur, atq;  
à Nobilissimo VIRO SIGISMUNDO à Bircken /cujus nobis  
testimonia honoris satis solennia exhibuit, in Societatem Pa-  
storitio-Pegnensiacã reciperetur, sub nomine DORI. A. 1668.  
cum SERENISSIMO PRINCIPI AC DOMINO SUO, DO-  
MINO CHRISTIANO ERNESTO, Marchioni Branden-  
burgico, &c. &c. &c. Scriptum aliquod offerret Panegy-  
ricum, sub Titulo: Hoch-Fürstl. Künste-Prangen / und  
Untertänigstes Gnad-Berlangen / ad mandatum SE-  
RENITATIS SUÆ, ab ILLUSTRISSIMO CONSISTORIO  
ad Examen Ordinandorum & Ecclesiis præficiendorum ci-  
tatus, apparuit, statimque ad munus Ecclesiasticum promotus,  
vocationem ordinariam ad Parochiam Ecqvarhofensem &  
Prædicaturam Frauenthalensis Cœnobii obtinuit. Anno u-  
nico, superadditis triginta septimanis, elapso, SERENISSI-  
MI PRINCIPIS sui decreto, ad Prædicaturam Monaste-  
rii & Professionem Theologicam Gymnasilii Hailsbronnensis,  
vocandus, atque Consilio ILLUSTRIS CONSISTORII,  
maximè autem, Viri Maximè Reverendi & Nobilissimi DN.  
CASPARIS à LILIEN, Hereditarii in Baigendorff / Con-  
siliarii sui Principis Ecclesiastici intimi, Consistorii Præsidis  
& Superintendentis Generalis (quem noster submissè colit,  
& æternum ipsi devinctum sese sanctè testatur) Licentiæ in  
Theologia gradu ac honore jam tum mandandus, mutato præ-  
ter spem consilio, in Pastorem Bayersdorffinum & veneran-  
di

PROGRAMMA.

di ejus Capituli Decanum & Inspectorum, inexpectatò vocatus est, quam Spartam quomodo per novennium Doctrina, Vita, Exemplo ornarit, resonantibus undiq; testimoniis, obscurum esse nequît. Loquitur ipsum Templum Bayersdorffinum renovatum, loquitur Seminarium ibidem innovatum, loquuntur tot Synodi, Capitulares omnes, omnis populus. Quadriennium ante, Anno scil. CIO IDC LXXIV. octavo Maji die, ob singularia, quæ SERENISSIMUS in ipso apprehendit, ad Concionatorem sibi Aulicum ac Confessionarium itinerarium elegit; ad quod onerosum, operosumq; munus ab Illustri Consistorio dein ritè vocatus, insimulq;ve, ut in hoc prægrandi officio, curam omnem omneq; impenderet studium, spe, futuræ promotionis ad venerabile Superintendentis munus, quoquo illud proxime vacaret, sibiq;ve commodum foret loco, allectatus est. Interea temporis partes boni Pastoris & Theologi indefessi strenuè exegit, non otio desidens, sed negotio scribendi, nocte dieq;ve, desudans. Hinc tot & tam numero, quam pondere, non exigui Commentarii, Tractatus, Concionum, Volumina, Scriptaq; alia Theologica tum, latina, tum, germanica, quorum Specimen publicæ lucis factum, sub Titulo Specimis conceptuum, curiosorum, in cujus ad Typographos præfatione, Tractatum Latinorum VIII. Germanicorum, verò XVI. enumerantur, quibus lucem, publicam proximè optamus. Neque prætereundum silentio, quod ab eo tempore, quo  
 functio-

PROGRAMMA.

functionē Ecclesiasticam aggressus est, ex Pontificiis XXXII. ad Lucem Evangelii veram converterit, saepe etiam multumque cum Doctoribus Pontificiis, presentibus non raro Viris Principibus in arenam descenderit, atque cum iis tam solide & masculè decertaverit, ut ipsi gloriam ipsius celebrarint; Principes autem Viri gratia non saltem, sed & muneribus gratiosis eum non semel sint prosecuti. Concionibus ad populum habendis, & accurata methodo tractandis, multum operæ, & artem omninò singularem singulari DEI dono ipsi concessam impendit, ut edita ipsius Concionatoria testantur. Vigilantiam, quam aliis invigilando Decanatus tempore adhibuit, humerisque ferme imparia non rarò onera suscepit, expediendis præcipuè negotiis à SERENISSIMO Suo ipsi commissis, non est, ut hic deprædicemus. Testis satis luculentus est ipsa SERENISSIMI perennans gratia, qua Dignissimum Licentiatum nostrum, aliquot ante Septimanas, Superioris Burggraviatus Norici, quoad tractum inferiorem, SUPERINTENDENTEM creavit, & ad consequendam in Theologia Licentiam, litteris commendatitiis, ad nostram Academiam antiquissimam remisit. Cùm itaque & disputando de SACRIFICIO CAINI & HABELI sese præstiterit potentem redarguere Contradicentes perorando ostenderit, qua Sua-dâ polleat, quibus viribus & quâ arte dicat, nec aliud supersit quam ut Colophonis loco addat Lektionem cursoriam, atque doceat quam non ineptus Cathedrae Academicæ & Ecclesia-

PROGRAMMA.

clesiastica ornanda, quapropter officiosè rogamus omnes  
& singulos, ut hunc quoque actum qui institutus in diem  
XXX. Augusti, sicut ceteros honorifica presentia illustrent.  
Cum paulum enim sepulta distet Inertia celata virtus, ex-  
plicabit radios reliquos Ingenii & ad suos feliciter reversus  
in dies roborata Spiritus exseret, non ad inanem Gloriam, ut  
loquitur Bernhardus, aut curiositatem, aut aliquid simile,  
sed tantum ad edificationem Ecclesiae & proximi. Favete  
dicuro Superattendenti de Episcopatu in gregem Domini-  
cum, qui estis de coetu sacro oves morigera, Favete castren-  
si Oratori, qui estis Milites Jesu Christi, Favete Antistiti  
SERENISSIMI PRINCIPIS, qui Gratiam ambitis Magna-  
tum & aliquando in Serenitate Vultus Regis Regum  
& Principis Principum deliciari  
desideratis.

Excusatum Tubingae die 29. Augusti Anno  
MDC LX XVIII.

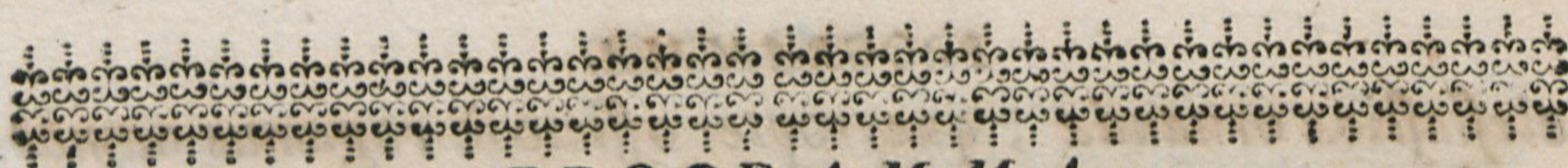
---

EX OFFICINA REISIANA.



E

PRO-



PROGRAMMA  
 DECANI ET COLLEGII  
**FACULTATIS**  
**THEOLOGICÆ IN UNI-**  
**VERSITATE TUBINGENSI.**

Welches am 29ten Tag des August=Monats  
 dieses 1678ten Jahrs

als

Der Hoch=Chrwürdige / Gros=achtbare und Hochgelehrte

**Herr Heinrich Arnold Stockfleth /**

Hoch=Fürstlich. Brandenb. Hochverordneter

Reis=Hof=Prediger / des Ober=Fürstenthums /

Burggravthums Nürnberg / unterhalb Gebürgs

Hochansehnlicher

**SUPERINTENDENS,**

und der Zeit

**DECANUS**

zu Bayersdorff /

auf der hochlöbl. Universität Tübingen /

die Verdienste eines

**LICENTIATI in THEOLOGIA**

ruhmwürdigst vollendete /

Unter vorgedrucktem der Theologischen Facultæt gewöhnlichen

Insigel / gehöriger Orten angeschlagen worden / ietzt zu

mehrer wol=verdienter Ehr=Vermehrung verteutschet

von

**M. Johannes Oslander, der H. Schrift**

und Morgenländischen Sprachen besessenen.

079





## Dem wolgeneigten Leser Glück und Heyl!

**R**echt und wol sagt und fragt der sittige Sitten-Lehrer Syrach :  
Ein weiser Mann / der sich nicht brauchen läßt / und ein vergrabener  
Schatz / wozu seynd Sie beede nütze ? c. 20. 32. Es straffet hiemit  
der Spruch-Meister ( oder weise Weißheits-Lehrer ) diejenige / denen Gott  
eine feine Seele gegeben / und dieselbe mit Weißheit aus der Höhe gezieret :  
Sie aber solche unter die düstere Wolcken verstecken ; denen Gott ein herr-  
liches Weißheit-Pfund anvertrauet. Sie aber solches / gleich wie in ein be-  
sudeltes Schweiß-Tuch verwickelt / in die Erde verbergen ; Ja denen Gott  
Sinn und Verstand von oben herab erleuchtet / daß sie gleich einem hellen  
Licht vor der Menschen-Welt leuchten könnten ; Sie aber die Strahlen sol-  
ches Göttlichen Lichts zu rück ziehen / und im Verborgnen an sich halten. Er  
vergleicht die vergrabene Gaben / und deren verborgenen Schein / einem in  
die Hölen der Erden vergrabenen Schatz / der weder des Menschen Auge er-  
göße / noch den Beutel fülle / noch dem Kasten diene / und fragt endlich mit  
billigem Eifer : Wozu sind die beyde nütze ? Denn es hat auch Lucanus / in  
seinem Gedicht *ad Pisones* nicht unrecht gesagt und gefragt :

Was hilffts / wann in der Erd / Gold-Adern sich umgiessen /  
Wann deren niemand will / noch kan / noch darff geniessen ?

Und Ovidius der beredte Poet / hat hierauf wieder nicht unrecht / gleich als aus  
einem Gegensatz / geantwortet :

Wann du gleich Thamnrum bezwingst / und Orpheus-Leyr :  
so ist / so lang du schweigst / doch deine Kunst nicht theur.

Finden sich derothalben solche / welchen Gott eine feine Seele gegeben ; fin-  
den sich solche / welche Er vor andern mit Gaben vō obē herab begnadet ; finden  
sich solche / deren Fleiß und Schweiß Er vornemlich / daß sie nicht vergebens  
gearbeitet ; gesegnet ; die sollen denn auch den Finger Gottes ( der sie geseg-  
net ) erkennen / die sollen / die ihnen verliehene und ertheilte Gaben auf die  
Schau-Bühne stellen ; die sollen mit dem vertrauten Pfund wuchern / und  
denen

Denen glänzenden Strahlen der Göttlichen Gnaden-Sonnen / welche sie erleuchtet / einen Spiegel des offenbahren Liechts ihrer Weißheit und Tugend / gegenstellen. Wer wäre MOSES / wann Er nicht mit seinem Wunder-Stab das MERI getheilet ; ja / wann Er nicht als ein volles MERI / die heilige und himmlische Weißheit / in seine Bücher ausgeschüttet / und mit der Rede seines Mundes / gleich einem fruchtbaren Regen / die Berg und Thäler / das ist / das Volk und die Fürsten des Volcks / gesegnet und fruchtbar gemacht hätte. Wer wäre AARON / wann nicht das von Edelgesteinen künstlich gewürckte Macht-Schildlein / aus seiner Brust / mit dem Liecht und Recht / den Kindern Israel in die Augen geleuchtet. Wann Er nicht / mit seinen blutigen Opfern / das vollkommene Opfer des neuen Testaments / zur ewigen Erlösung / vorgebildet ; wann Er nicht die ihm anvertraute Seelen von dem wahren Hohenpriestertum des allgemeinen Welt-Heylandes / als ein Hoherpriester / belehret und unterrichtet hätte. Wer wäre DAVID / wann Er nicht durch seine Kunst-spielende Harpffe / den bösen Geist vertrieben / seine geistliche Psalmen den Seiten / der Psalmen Geist aber dem Herzen zugestimmt / und diesen so wol mit dem Munde / als mit der Feder / aus einer rechten Geistes-Fülle / denen / die ihn jenesmals gehöret / und noch jetzt lesen / eingeflossen hätte. Wer wäre PETERUS / der furtreffliche unter den Aposteln / wann Er nicht Christum / den rechten GOTT unsern HERRN / nicht zwar von Fleisch und Blut / sondern von Gott offenbahret / fürgestellt / und uns / als lebendige Steine / auf Ihn erbauet / zu der Beständigkeit des Glaubens angehalten / selbst auch mit seiner Felsen-vesten Beharrung / so wol seine Lehre / als sein Leben zugesiegelt hätte. Wer wäre PAULUS / wann Er nicht den Eifer des Geistes / in richtiger Folge / seiner angeführten gründlichen Beweis-Gründe / und den reichen Schatz seiner Weißheit und vernünftigen Reden / deren grossen Theil Er von den Welt-weisen entlehnet / zu samt denen herzlichsten Gemüths-Saßen / durch ein so angenehme Zusammen-stimmung / in seinem furtrefflichsten Send-Schreiben / herfür gethan hatte. Wer wäre JOHANNES / der unschätzbare Gottes-Lehrer / wann er nicht die Ströme der Weißheit / die Er von der Seiten JESU / daran Er lag / geschöpffet / auch andern zu schöpfen dargereicht ; wann Er nicht die Flammen Christlicher Liebe / durch eine Himmel-stimmende Bewegung / denen erkalteten Herzen eingebrünstet ; wann Er nicht von denen himmlischen Offenbahrunge[n] erleuchtet / so wol die Klugen und Weisen angefeuret / als die Einfältige / mit der Schnur seines Worts / unterrichtet hätte.

Am



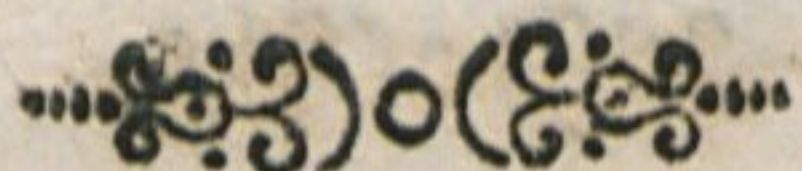
Am allermeisten soll man alsdann/ die von Gott empfangene/ oder von oben herab verliehene Gaben/ an die Sonne legen/ wann uns der gute Geist Gottes hierzu treibet / wann die Ehr und das Ansehen unsers tragenden Ampts und Berufes erfordert ; Wann grosser Herrn und Potentaten/ Durchleuchtigste Augen/ es gnädigst ansehen/ wol selbst gebieten/ oder sonst Ihr gnädiges Wolgefallen darüber bezeugen. Dessen ist ein lebendig BEYSPIEL/ unser/nach seinem rühmlichsten Verdienst/nunmehr würdigst-erkohrner ERBENBÄUER/ der Hoch-Ehrevürdige/ Grossachtbare/ und Hochgelehrte Herz Heinrich Arnold Stockfleth/ Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg. Bayreuth Reiss-Hof-Prediger / des Obern Marg-Gravthumbis / unterhalb Gebürgs/ Superintendentens/ Pfarrherr und Dechant zu Bayersdorff/ dessen Lebens und Unterrichts-Begriff ( als vornehme Ankunfft/ wolgeglückte Erziehung/ fleissige Sprach-und Kunst-übungen / auch endlich nicht nur vor sich gesamleter / sondern auch andern hinwieder ausgetheilte/ reicher Schatz / Welt- und Gottseeliger Wissenschaften ) wir allhier/ als auf einer kleinen Tafel aus einem beglaubten Kayserlichen Wappen-Brieff mehrentheils hersehen wollen. Es ist derselbe von Edlen Eltern geboren worden/ zu Hanover / in Sachsen/ den 16 April im Jahr Christi 1643. Der Herz Vatter ist gewesen Herz Johann Caspar Stockfleth ein Rechtsgelehrter / und dazumal bey dem Hochlöbl. Consistorio auch der Hochfürstl. Canzelen zu Hanover weitberühmter Advocat/ nachmalen aber Sr. Churfürstl. Gn. von Cöln im Stifft Hildesheim wohlverordneter Syndicus zu Allfeld/ seligen Angedenckens ; Die FRAU MUTTER/ welche noch im Leben/ heisset Catharina ; Weiland Herrn Arnold von Landsbergen/ Sr. Churfürstl. Gn. von Mainz/ getwesenen Ampt-Manns zu Dardesheim im Stifft Halberstadt ehliche Tochter. Den ersten Grund seiner Studien hat unser Herz ERBENBÄUER geleyet / in der Schul zu Allfeld/ und in dem berühmten Gymnasio zu Göttingen : Als ihm aber sein Herz Vatter allzufrüh gestorben/ und sich die Frau Mutter anderwärts hinwieder verheyrahtet ; Er auch mit derselben/ sein Vatterland verlassen/ und in Francken gangen ; Nicht weniger zugleich seine Studien/ fast 2. Jahr lang/ an den Nagel hengen müssen/

müssen/ ist Er endlich von einem günstigen Glück bestrahlet/ in das Gymnasium nacher **MDLXXV**/ im achtzehenden Jahr seines Alters/ hinwieder zu den Musen komen/ da Er dann/ innerhalb zwey Jahren / auf sonder-treue Anführung/ deß um die studierende Jugend wolverdienten Mannes Herrn Johann-Friderich Junij / Rectors daselbsten/ sonderlich in der Dicht- und Rede-Kunst/ verwunderlich zugenommen/ deßhalb Er auch vorgedachtem seinem **LEHREN** noch viel verbunden zu seyn/ sich danckbar dar gibt. Fast drey Jahr hernach/ als abermaln die Mittel zum studieren fast zer rinnen wollen/ ist Er durch sorgfältiges Suchen seiner Fr. **MUTERN**/ auch auf Rath und mit Hülff des Wohl-Ehrwürdigen und Wohlherlichen Mannes/ Herz Daniel Wülffers fördersten Predigers zu St. Lorenzen/ und Professorn in Nürnberg/ nach Nürnberg kommen/ als zu einer Saat seines künftigen Glücks und Wissenschaften. Denn Er wurde hier von einem Ehren-geachten/ des Raths daselbst bedienten/ auf Recommendation vor-Ehren-erwehnten Herrn Wülffers/ zu freyer Kost/ auf- und vor dessen einigen Sohns Unterrichter und Hofmeister/ angenommen. Dazumaln hat Er über ein und ein halbes Jahr/ unter seinem Förderer und Lehrer Herrn Wülffer die vornehmste Stück Philosophischer Wissenschaften begriffen. Im Jahr Christi 1664. hat Er sich auf die berühmte Nürnber-gische Universität Altdorff begeben/ seine Privat-Studien nunmehr öffentlich fortzusetzen/ da Er dann die gehaltene nicht nur Philosophische sondern auch Theologische Collegia der Herrn Professorum so wol *Lectiones* als *disputatoria*, fleißigst besucht/ selbst auch öfters in diesen mit großem Ruhm so wol *publicè* als *privatim* respondirt und opponirt. Endlich auch einen *Tractatum Philologico-Philosophicum de vario Campanarum usu* geschrieben/ und in Truck heraus gegeben; also folglich/ billichem Verdienst nach/ im 23. Jahr seines Alters in *Magistrum Philosophiae* öffentlich / und mit besonder-großem Ruhm/ promovirt hat. Anfangs zwar hatte Er ihm gänzlich vorgenommen/ denen löblichen Exempeln seines Herrn Vattern und Gros-Vattern seel. seel. Herrn Heinrich Stockfleths / weitberühmten Rechtsgelehrten/ und der kleinen Städte im Fürstenthum Calenberg zwischen Deister und Leina weil. gewesenem wolverdienten Land-Syndici/ zur Kindlichen Folge / sich auf die Rechte zu legen / dannenhero Er auch bereits im

im obgedachten Gymnasio zu Anspach eine Oration geschrieben / und in den Druck kommen lassen / darinnen Er denen Rechten das Lob gesprochen ; allein so wol die heilige Gottes-Fügung ; als auch seiner geliebtesten Fr. Mutter theures Gelübd / welche Ihn / noch in Mutter-Leibe / Gott zum heiligen Dienst gewidmet hatte / ist diesem Vorhaben entgegen gestanden. So bald Er nun dieses erkannt / hat Er sich mit allem Ernst und unermüdetem Fleiß / auf die H. Gotteslehre geleet / wozu ihm dann dazumaln der nunmehr seel. Herz Weimann / der H. Schrift Doctor und förderster Professor zu Altdorff / der Ihn / wie einen Sohn gehalten / viel gefördert / in dem Er nicht nur dessen / so wol öffentlichen / als im Haus beschehenen Väterlichen Unterrichtung / sondern auch ganz freyen Zutritts Kindlich gebrauchen dörfen. Der heiligen GOTTES-LEHRE / hat Er mit sonderm Fleiß die Göttliche Dichter-Kunst vergesellschaftet / auch solchen seinen Fleiß / mit etlichen in offenem Druck herfür gegebenen Dicht- und Kunst-Schriften der gelehrten Welt vor Augen gelegt / unter welchen nicht das geringste ist dasjenige / welches unter dem Nahmen der Kunst- und Tugend gezierten M A C A R J E N / zugenahmet : Der Historische Kunst und Tugend-Bandel ist ausgegangen. Diese seine Verdienste erworben Ihm die Lorbeer-Cron / welche Er im Jahr 1667. den 13. Jenner / als ein gekrönter PDE / empfangen / auch zugleich von dem Edlen Herrn von Bircken / in die Pegnizische Schäfer-Gesellschaft / unter dem DORUS Nahmen aufgenommen worden ; Welcher verdienten Ehren Er Uns ansehnliche Zeugnisse vorgeleget. Als Er hierüber im Jahr 1668. Seinem Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn Christian Ernst / Marggrafen zu Brandenburg ꝛ. ꝛ. ꝛ. Ein Lob und Ehren-Gedicht übergab / unter dem Titul : Hoch-Fürstl. Künste-Brangen / und unterthänigstes Gnad-Berlangen / ist Er uff Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. Gnädigsten Befehl / *ad examen Ordinandorum* , oder deren / die zu den Kirchen-Diensten sollen beruffen werden / von dem Hoch-Fürstl. Consistorio erfordert / auch also fort darauf / durch ordentlichen Beruff / der Christlichen Gemeine zu Ecquarhosen / zum Pfarrer / und dem Closter Frauenthal zum Predi-

Prediger / vorgestellt worden. Ein Jahr und dreißig Wochen hernach / ward ER durch ein Hoch-Fürstl. Decret zu einem Prediger / und der H. Schrift Proffor im Kloster Heylsbronn / erklärt / auch auf Zurathen des Hoch-Fürstl. Consistorij / meistens aber des Hochwürdigen / und Hoch-Edel-gebohrnen Herrn Caspars von Lilien / Erbsassen uf Wai-kendorff / Seines Fürsten Geheimen und Kirchen-Raths / des Consistorij *Präsidentens*, und *General-Superintendentens* (welchen unser Herz LEONHARD in tieffer Demuth ehret / auch theur bezeuget / daß Er selbigem Lebens-lang verbunden / und alles schuldig sey) dahin vermocht / daß Er schon dazumal *Licentiam in SS. Theol.* zuver-dienen' entschlossen / ja bereits alle Nothdurfften darzu ersorget : aber es änderte sich / so wol dieser Gemüths-Schluß / als die verhoffte Beförderung / wieder Verhoffen / daß Er ohn alles Vermuthen / zu einem Pfarrhern nach Bayersdorff / und des Geistlichen Capituls daselbsten Dechanten beruffen wurde ; welchen ansehnlichen Dienst / wie Er nunmehr bey NEUN Jah-ren her / mit Lehr / Leben und Wandel / als ein Vorbild der H. ERDE / ge-führt und gezieret / kan / bey so viel-bestimmten Ehr-Zeugnüssen / unmöglich verschwiegen bleiben. Es redet darvon die von Grund auf verneurte Kir-che zu BAYERSDORFF selbst ; Es redet davon die von neuem an- und mit möglichstem Fleiß wol eingerichtete Schule daselbst ; Es reden davon die ganze Christliche Gemein. Vor etwan vier Jahren / nemlich im 1674sten den 8 May / haben Se. Hoch-Fürstl. Durchl. Ihne / um seiner sel-tenen Gaben willen / zu einem Reich-Hof-Prediger erwehlet ; Zu welchem schweren und sorglichen Ampt Er auch nachmals / vom Hoch-Fürstl. Consistorio / ordentlich beruffen / und zugleich / damit Er bey solchem Ampt / allen Fleiß und Sorge anwenden möchte / der Hoffnung getröstet wor-den / nechstens mit einer sich verledigenden und Ihm anständigen Superin-tendur versehen zu werden. Zeit seines Priesterlichen Ampts / hat Er das Ampt eines guten Hirtens / und unermüdeten Gottes-Lehrers / rechtschaf-fen geführt / in dem Er sich nicht dem Müßigang ergeben / sondern Tag und Nacht über den Büchern / und zwar solche selbst zu fertigen / geschwitzet. Da-her sind so viel und wichtige *Commentarij*, *Tractatus*, Predigten / und andere Theologische Schriften / so wol in Lateinischer / als teutscher Spra-che / von Ihm verfertigt / deren Er eine *PROBA* in offenem Truck her-aus gegeben / unter dem Titul : *Specimen conceptuum curiosorum*,  
in des

in dessen Vorrede an die Buch-Führer/der verfertigten Lateinischen Schrifften/ **A E H E**; der teutschen aber **S E E H E Z E H E N** gezehlet werden/ denen samptlichen wir nechstens das offene Sonnen-Liecht anwünschen. Auch ist hier nicht zuverschweigen/ daß Er von der Zeit an/ da Er in Kirchen Diensten gewesen/ aus dem Pabstum/**Z W E Y** und **D R E Y S S I G S E E L E N** zu dem wahren Liecht des Evangelii bekehret; ingleichen mit den Pabstlichen Lehrern offtermals/ und in Gegenwart hoher Fürstl. auch anderer vornehm-gelehrter **P E R S O N E N**/ in ein Religions-Gefechte eingelassen/ und so bescheidenlich/ doch gründlich gefochten / daß sie Ihn selbst deßhalben gerühmet; Die grosse **H E R R N** aber mit Gnade und gnädigen Geschencken es belohnet. Auf die Predigten/ darinnen Er seinen Zuhörern das Göttliche Wort fürträgt/ wendet Er/ selbige in richtige Ordnung zu stellen / viel Fleiß und Mühe/ sonderlich aber/ eine sonderbare/ ihm sonderbar von Gott ertheilte/ Kunst und Gabe an/ wie seine heraus-gegebene Predigten/ den Augenschein bezeugen. Was für ein wachendes Auge/ Er/ in seinem **D E E A M A T**/ über die Ihm untergebene gehabt / und was für schwere / zu zeiten fast unerträgliche Lasten/ Er/ sonderlich bey Fürstl. Commissionen/ über sich genommen/ ist ohne Noth hier zu erzehlen. Ein unverwerfflicher Zeug dessen ist die beharrende Gnade seines Gnädigsten **H E R R N S** / welche unsern würdigsten **H E R R N L E O N E Z A E N** / erst vor etlichen Wochen zu einem **S U P E R I O R E N D E N Z E N**/ deß Ober-Fürstenthums/ Burg-Gravthums Nürnberg/ unterhalb Gebürges/ oder im so genantten **U N Z E R L A N D**/ benennet/ auch jeko zu unser uralten hohen Schul mit gnädigster Vor-Schrifft anhero geschickt/ daß Er die Freyheit der **H. Göttlichen Schrifft D O C T R I N A** zu werden verdienen solle. Wann dann nun derselbe bishero/ in dem Streit-Gefechte/ von dem Opfer **E A Z N S** und **A B E S**/ sich/ als einen solchen Mann erwiesen/ der mächtig seye zu straffen die Widersprecher/ desgleichen in der abgelegten Predigt nicht minder zu erkennen gegeben/ wie mächtig **E R** sey zu ermahnen / durch die heylsame Lehre / Ja mit was Nachdruck und sonderbarer Kunst/ Er das Ampt eines Predigers bediene/ und nunmehr nichts übrig/ als daß Er zum glücklichen Beschluß / auch die so genannte *Lectioem Cursoriam* halte/ und erweise/ wie Er nicht weniger den Academischen **E A E H E D E R** oder **L E H R - S T U H L**: als der Kirchen Canzel eine schöne Zierde sey: Als ersuchen wir alle und jede/ daß sie auch diese Handlung welche auf den 30 Augusti angestellet/ ist mit so häufiger Versammlung und Gegenwart beehren wollen/ als sie die vorigen bereits verehrt haben / dann weilten es ja so ist/ wie der Poet sagt/ daß



Zwischen der versteckten Tugend / und der faulen Fauligkeit  
Die in Federn liegt begraben / sey ein schlechter Unterscheid.  
So wird unser Herr **JESUS** die übrigen Strahlen seines erleuch-  
teten Verstands ferner öffentlich blicken lassen: Gleichwie Er allerdings ent-  
schlossen ist / so balden Er mit Gott und gutem Glück wieder zu Hause  
gekehret seyn / daß Er von Tag zu Tag die Kräfte des Geistes je mehr und  
mehr hervor thun wolle / nicht / wie **BENEDICTUS** sagt / zu seinem  
eitelen Ruhm / oder sonst sträfflichen Neubegierlichkeit / und was sich deme  
gleichen möchte / sondern einig und allein zur dienlichen Erbauung der Kir-  
chen und des Nächsten. So kommt denn mit geneigten Ohren / einem Su-  
perattendenten zu zuhören / der von dem Bischoffs- oder Superattendenten-  
Ampt über die Heerde Christi / reden wird / wann ihr anderst folgsame Schäf-  
lein seyd von der Heerde Christi. Kommt mit geneigten Ohren zu zuhören  
einem Feld- und Kriegs- Prediger / die Ihr Kriegs- Knecht seyd / unter  
der Fahne **JESU** Christi; Kommt mit geneigten Ohren / zu zuhören ei-  
nem Vorsteher und Seelsorger eines Durchleuchtigen Für-  
sten / die Ihr umb die Gnade der Fürsten und hohen Herrn wer-  
bet / auch dermaleins an dem Gnaden- Anblick / des Fürsten al-  
ler Fürsten / und Königs aller Könige / Euch zu erquickten /  
zuerfrischen und zuerfreuen verlanget. Gegeben zu Tübingen  
den 29 August- Monat / im Jahr 1678.



TU

# TUBIA TUBA

*Vix tonare incipiens Laudes tubis  
dignissimas*

## VIRI

MAXIME REVERENDI, AMPLISSIMI  
ET EXCELLENTISSIMI

DOMINI  
HENRICI AR-  
NOLDI STOCK-  
FLETHI,

*SS. Theol. Doctorandi longè meritissimi;*

SERENISS. MARCH. BRANDENBURGICO-  
BERUTH. CONC. AUL. IT. SUPERIORIS BURGGRAVIA-  
TUS NORICI, QUOAD TRACTUM INFERIOREM,  
SUPERINT. GRAVISSIMI, PAST. ET DEC.  
BATERSDORFFINI DIGNISSIMI,  
SPECTATISSIMI,

*Inflata*

*à*

PATRONIS, PROMOTORIBUS,  
AMICIS.

---

LITERIS REDELHAMERIANIS.



I.

Pl. Rever. DN. STOCKFLETHI.



*Um tuba, pro meritis, laudum sis ipse tuarum,  
Miror, ab alterius quod petis ore tubam.*

*Honoris debiti ergo scripsit*

GEORG BALTHASAR Mezger / D.

P.P. h. t. Acad. Rector.



II.

ACCLAMATIO VOTIVA

Plurimum Reverendo & Excellentissimo

VIRO, DN. HENRICO ARNOLDO STOCKFLETIO,

Serenissimo Marchioni Brandenburgico à Concionibus Auli-

cis &c. cum in Universitate Tubingensi LICENTIAM

in Theologia DOCTORANDI laudatissime mereret;

Oblata

à TOBIA WAGNERO, UNIVERSITATIS CANCELLARIO.

**S**I, quem STOCKFLETHI, nuper Te nostra Tubinga

In Cathedris stantem viderit, audierit,

Qualia praestiteris, me iudice dicere fas fit,

Dicam, quod res est, laude probanda sua.

Quam Tua jam dudum meruerunt Splendida dona,

Nunc meritis constat parva corona Tibi,

Qua






Quæ Te hic expectat, dum quândocunqve redibis,  
Et famâ & merito denique DOCTOR eris.  
Interea ut Moses Orans in vertice collis  
Contra Amaleck ambas vertit ad astra manus,  
Pro populo in Raphidim; Sic Te quoque Marchio, Princeps  
Armipotens, castris optat adesse suis;  
Ut, dum contra Amaleck animosè militat, Ipsum  
Tu prece pugnantem concomitante juves:  
Sic Tuus in campo dum stringit fortiter ensem,  
Tàm prece, quàm gladio Marchio Victor erit.



III.

fficium dum crescit honos, onus inde resultat  
Majus, ad æquales mutua pugna subit.  
Non aliter constant hæc Sacra; laboribus itur  
Sursum: At sudoris res ea plena cluit.  
Sic fert hæc vitæ ratio, sic com meat ordo:  
FRUCTUS HONOS ONERIS, FRUCTUS HONORIS ONUS.  
Inter UTRUMQ; Tibi STOCKFLETHE reciproca cura est,  
Hinc Labor; Inde honor est. Hunc habe & istum agita.

Non tàm Prognostici ergò, quàm boni  
affectus gr. Digniß. DN. CANDI-  
DATO L. M. Q. adscrib. voluit in  
Acad Tubing.

BALTHASAR RATH. SS, Th. D. PP.

IV.

**L**audite Neccarii notissima Rostra Lycei,  
 Templaq̄ue letificos ingeminate modos,  
 Dum nova Thejologus feliciter ora resolvit,  
 Melle cibans animos, Concio Sacra tuos,  
 Crescat honor, Clemensq̄ue VIRI DUX, Inclytus armis,  
 Nestora dulciloquum semper amore beet.

p. h. a.

JOHANN ADAM OSIANDER, D.

p. t. Fac. Theol. Decanus.



V.

**E**X quo TE primum, Vir Enthee! tempore vidi,  
 Hoc primum est de TE posse referre decus:  
 Sensimus auriflua labentia flumina linguae,  
 Cum pro Suggestu publica verba dares,  
 Nostraque non aliter tunc corda fuisse recordor,  
 Vatidico veluti Flumina rupta solent.  
 Ut solum hoc restet Votis optabile nostris,  
 Pendere ut possem, semper ab ore Tuo.

BURCKHARDUS BARDILI, D. P. P.



VI.

**S**Axo genus, Brenni Stirps, & Franconia munus  
 Cui dedit: hunc etiam TECCIA nostra colit.  
 Quae raras animi dotes, Suadaeq̄ue medullam,  
 Audiit ac vidit, premiaq̄ue his tribuit,

Has

*Has ego, si possem, laudarem carmine digno ;  
At laudant melius MARCHIO, Templæ, Scholæ.  
Per-Reverendi ac Præ-Cellentissimi Viri Stock-  
fletii, Fautoris sui magni, meritis, Licenti-  
am, in Theolog. Doctorem meritissimè pro  
lubitu promovendi conferentibus, officiosè  
votisqve optimis applaudit.*

*JOHANN ANDREAS Frohmann /  
J. U. D. & Prof. Publ.*



*VII.*

*Qui Superintendens audis, Castrensis & una  
Munere Pastoris fungeris ipse gravi:  
Apprecor, attendat semper TE provida Cura  
Sitqve Oculus domini pervigil Excubitor.  
Circum Castra locet sua Cœli Exercitus ingens  
Sicqve Heros Princeps. Salvus & ipse eris.*

*Sic ex animo optat*

*Georg Heinrich Keller / SS. Theol. D. P. P.*



*VIII.*

*Ad Virum maxime Reverend. Amplissi. & Excell.  
DN. Stockfleth / SS. Th. Licentiatum meritissimum, &c.  
Qui bene pugnavit, Musarum castra secutus,  
Huic Clariam Daphnen Phœbus Apollo parat.  
Hinc & jure parat sertum Parnasside lauru  
In Tubio Pindo, VIR VENERANDE, Tibi.*

*Nam*



Nam bene pugnâsti: placide nec pugna Minervæ  
Cessavit, Pallas quando sagata furit.  
Pergebas semper fictum meliore metallo  
Pectus virtutum cote polire tuum:  
Ac Hippocrenes undis Tua labra lavabas,  
Ut TE jam felix undiqve creta notet!  
Stoa Tibi patuit: Te triplex triga sororum  
Castalidum Clariâ laudat in arte Sophum,  
Philosophus non es tantum. Te Pimpla Poetam  
Laudat: Facundum TE sacra Suada vocat:  
Nec non Thejologum TE doctum rite probâsti,  
Hinc merito Phœbusserta suprema parat.  
De tanta TIBI, VIR Præcellentissime! laude  
Gratulor, ac opto prospera quæque tibi.

L. M. Q. adposuit

JOHANNES Graff/ SS. Theol. D. PP.

Et Ampl. Fac. Phil. p. t. Decanus.



IX.

**Q**uas cathedra, Pindusque, sonant, Et MARCHIO pensat,  
Ex merito laudes quæ tibi Musa canat?  
Si redeat nostrum Getici lyra vatis in ævum,  
Saxum, saxa movens, his foret ipsa puto.

CHRISTOPHORUS CALDENBACH.



X.

**Q**ui Calmo, quique Ore Virum se prestitit, Et quem  
Tem-

Templa. Schola resonant, quid nisi Doctor erit?  
Te Calamo, Teque Ore Virum, satis usque probasti,  
STOCKFLETH! sic meritò premia summa capis!

Plur. Rev. & Præcellent. DN. Licent.  
Theologiae hon. ergò appos.  
M. Philipp Jacob Schlotterbeckh/Eccles.  
Tub. Diaconus.



XI.

**M**ilitia pars magna sacra, Celeberrime Mysta,  
Quem Schola pugnantem Fulminis instar habet.  
Quem stupet (a) Ara DEI, mellita Chrysostomus ora  
Dum geris, & (b) pueri labra Platonis habes.  
Quæ meritis æquam captata LICENTIA laudem  
Reddet, & ingenio digna brabèa tuo?  
(c) Examen subiens solidam testaris acutè  
Notitiam, (d) Calvi Pontificisque Tremor.  
(e) Lætio quos meruit titulos Cursoria, sancti  
Munera Pastoris ter veneranda docens?  
Dignus Apollineâ cui non reputabere lauro  
Fonte Caballino largiter ora madens.  
Hinc (f) Pegnesiaci Collegia florida Pindi  
Floriferum DORUM nobile DORON habent  
Hinc thalamum stupefacta Viri conscendere (g) MUS A  
Gestit, & numeros associare suos.  
Plausibus assiduis MAGNI TE PRINCIPIS aula  
Audiat, & referet quidquid Hymettus alit.

G

Pollice



Pollice Dædaleo citharam Germana loqvacem  
Melpomene faciens clangat in aure diu.  
Clangat in aure DEI Tua vox, & in aure SERENI  
PRINCIPIS egregio tinniat illa sono,  
Dum Lachesis tua fila trahit, trahat incrementum  
FAMA ferax laudum, deliciique ferax.

(a) Concio Sacra (b) juxta illud Poëta: ut referunt sacri cu-  
nabula prima Platonis, Illius in labris mellificastis apes.  
(c) Examen Rigorosum (d) Disputatio Inauguralis. (e)  
Lectio Cursoria. (f) Dignissimus DN. LICENTIATUS  
membrum Societatis Pegnesiacæ sub nomine DORI. (g)  
Conjux ejus lectissima societati quoque Pegnesiacæ Pa-  
storitiæ annumerata, sub nomine DORILIS.

Hisce novos Dignissimi Dn. Licentiati,  
Fautoris ac Patroni æstumatissimi,  
honores votivè prosequi voluit  
Cultor obstrictissimus

M. JOHANNES OSIANDER, Tub. SS. Theol.  
& Lingg. Orient. Stud.



XII.

ILLustrem Megaram muros habuisse sonantes,  
Ob Clarii cytharam, fabula prisca refert.  
Qui loca nunc permulta refert vocalia Musis  
STOCKFLETHI, folium dicit is Erboicum.

Num-

Numquid enim Ducis Augusti bene personat Aula  
BRANDENBURGIACI, MAGNE VIR, ora Tuo?  
Nonne Tuâ Peitbo placidâ vocale Beruthuum,  
Est, & Bayrsdorffum, Cui Tua suada placet.  
Pimpla Tubingensis, Tua quæ Neleia verba  
Audiuit, tantum condet in astra Caput.  
Paucis: fama volans aliis velocibus, Alte  
Phœbe, Tuum Nomen ducet ad Antipodas.  
Et merito. Nam tres Charites cum corpore mentem  
Condecorant; loquitur lingua diserta rosas.  
Hespias Uranie multis depromere linguis  
Mente reposita Tibi, suavis Apollo, dedit.  
Clara Claros Tenedosqve Tibi patet undiqve, Multam  
Ergo Tibi Daphnen Delius ipse tulit.  
Qua Clarius Vates, gestas Permessida laurum,  
Nec non qua doctus DOCTOR in arte sophum.  
Cum Pindo conjunxisti juga sancta Sionis,  
Oti famosum non imitatus opus.  
Ergo Tubingensis summam Tibi rite Coronam  
Theiologum jam nunc Cirrha Sionqve parat.  
De Clariis ego tot fertis cum Corte sophorum  
Gratulor, atqve pio tot bona Corde precor:  
Quot lauros Helicon gignit; quot fertilis Enna  
Fert fruges; quot habet florida Flora rosas.

Submis. Observant. ergò à cliente humil.

M. JOHANNE Bertram/ Poët. Laur. Cæs.

G 2

Teutsche



Deutsche Uebersetzung

Deren

Lob- und Wunsch-Schriften

die an dem Tübingischen Neckar-Fluß /

denen neu-erlangten Ehren

des Hoch-Ehrwürdigen / Gros-Achtbarn und Hochgelehrten

Herz Heinrich Arnold  
Stockflethens /

Der Heil. Schrift-Licentiatens / und Hoch-  
Fürstl. Brandenburg. hochverordneten Reiß-Hof-  
Predigers zu Banreuth / auch des Ober-Fürstenthums-  
Burggrafthums Nürnberg / unterhalb Gebürgs / Su-  
perintendentens / und der Zeit Dechanten  
zu Bayersdorff ꝛc.

In der Hochlöbl. Pegnitz-Blum-Gesellschaft / vortrefflichsten

D O R U S

von Sönnern / Förderern und Freunden /

In Lateinisch-gebundener Rede / abgefasset worden /

Der edlen und höchst-tugend-begabten Blum-Gesellinn

D O R I L I S,

Als Mit-Erbinn dieser Ehren / gewidmet :

Von

M. Johann. Osionder / der H. Schrift und  
Morgenländ. Sprachen / auch der edlen  
Poësi / beflissenen.

---

NEUSADZ!

Druckts Christoph Kettelhamer Anno 1679.





## Der Kunstberühmten Dorilis Neues Glück! Neue Ehr!

1.  
**N**ehmet unbekante Schrifften  
Von dem Unbekannten an/  
Göttin! welcher längst in Lüfften  
Der berühmte **FRANZISKA**  
Ja der ganze Pegnik-Orden  
Preises-Musicanten worden.

2.  
Eures **DORIS** neue Ehren  
Ruffet Wunsche-Lieder zu  
Die am Neckar-Strande lehren;  
Und noch in geglückter Ruh  
Sonder Krieges-Dampff und Knal-  
len  
Teutsch und Römisch **DORIS**  
(schallen.

3.  
Ja auch welche zu den Füßen  
Ihrer Lehrer schöpfen Lust  
An der schönsten Musen Küssen  
An Minerva zarten Brust:  
Sehen mitten in die Sternen  
Was sie von dem **DORIS** lernen.

4.  
Nun so höret Pegnik-Blume  
Höret in verteutschtem Thon  
Was zu eures Schäfers-Ruhme/  
Ein geringer Musen-Sohn  
Aus Latinus Künste-Klingen  
Lasset/ Euch zu dienen / singen.

5.  
Eines Frembden Weges weise/  
Gönnet mir deß Himmels Schluß  
Doch ich Euer Gaaben preise /  
Die der Neid auch ehren muß/  
Duldet diese Feld-Schalmeyen  
Teutsche Lieder auszuschreyen.

6.  
Nehmet in dem Schwanen-Kraisse/  
Dieses Gänse-schnadern auf /  
Nymphe! die durch **FRANZISKA** Reise  
Fördert ihren Ehren-Lauff;  
Die in allen Schäfer-Gründen  
Das Vergiß mein nicht wird  
finden.



## 1. Hoch-Ehrwürdiger Herz Stockfleth!

**W**ann Er / und sein Verdienst / sind selbst die Ruhm-Trompeten:  
Was soll ein frembder Mund Ihm dienen dann zur Flöten?  
Zu verdienter Ehre schriebe es

Georg Balthasar Metzger / der Arzney D.

PP. p. t. Acad. Redor.



## Glückwünschender=Suruff

Dem Hoch-Ehrtwürdigen und Hoch Fürtrefflichen Mann/  
**Herz Heinrich Arnold Stockfleth /**  
 des Durchl. Marg-Gravens zu Brandenburg  
 Keiß-Hof-Prediger ic.

Als Derselbige / auf der Hohen Schul Tübingen / die Freyheit der H.  
 Schrift-Doctor zu werden / Lob-rühmlichst verdiente /  
 angestimmt von

Tobia Wagnern / der Universitæet Canklern.

**S** Alt jemals **LUZERN** / und seiner Lehrer Stul /  
 Gesehen einen Mann / von grossen Gottes-Gaben :  
 So wird / Herz Stockfleth ! Er / den Preis / vor allen haben /  
 Die Kirch verwundert **JHM** / und auch die Hohe-Schul /  
 Was Er allhier gethan ; soll ich die Warheit zeugen ?  
 So ist / ich sag's / das Werck selbst seines Meisters Lob  
 Was darff es weiter Wort ? Es stehet da die Prob /  
 Und unser Tübingen wird keinem es verschweigen.  
 Die Gottes-Lehrer-Cron / die Er schon längst verdient /  
 Ist nun / durch sein Verdienst / zu krönen Ihn / geflochten /  
 Die Freyheit hat Er Ihm Kunst-ritterlich erfochten /  
 Zu holen diese Cron / so bald der Lenzen grünt /  
 Ja wann es Ihm gefällt. Er komme / wann Er wolle /  
 Sie wartet seiner hier / und ist **JHM** zu erkannt /  
 Der reinen Gottes-Lehr wird künfftig **ER** genannt  
 Ein Doctor / aus Verdienst. Nichts mehr Ihn hindern solle.  
 Inzwischen / theurer Mann ! was dorten Moses that /  
 Als wider Amaleck / auf jenes Berges Spizen /  
 Er bat / für Gottes Volck : das wird sein Dienst auch nützen  
 Dem dapffern Helden-Held / der **JHM** zur Vorbitt hat /  
 Und haben will bey sich. Sie werden beyde siegen  
 Mit Waffen und Gebet. **GOTT** laß es nur gescheh'n /  
 Daß diese Opffer statts mit jenen Waffen geh'n ;

Dann

Dann wird Fürst Christian Ernst recht wol und glücklich kriegen/  
 Sein blanckes Schwerdt das wird / eh man es denckt und meint/  
 Von seines Feindes Blut / und Euren Opffern rauchen/  
 Wo solcher Waffnen sich die Streiter recht gebrauchen/  
 Da sieget Muth und Blut / und fällt der stolze Feind.



III.

<sup>1.</sup>  
**W**ann der Ehren Wachsthum  
 steigt  
 Steigen die Beschwerden mit ;  
 Keinem sich der Phœbus zeigt/  
 Ohne durch viel saure Tritt  
 Schweiß und Fleiß die Staffeln zeigen/  
 Wo man kan zur Ehre steigen.

<sup>2.</sup>  
 So / so ist der Menschen Wesen/  
 Ja / so ist auch Gottes Will ;  
 Wer will ehren-Früchte lesen/  
 Breche vor den harten Stil ;  
 EHN-FRUCHT ohne Müh ab-  
 lesen/  
 Leidet nicht das Menschen wesen

<sup>3.</sup>  
 Beydes Er HERN SECKER  
 FLEH ! wehlet  
 Beydes seine Sorg bezelt :  
 Wie Er grosse Ehren zehlet :  
 So Er auch viel Arbeit fühlt.  
 Dann wer Arbeit nicht will weh-  
 len/  
 Der soll auch nicht Ehren zehlen.

<sup>4.</sup>  
 Weil es Ihm dann so gefallen  
 Wehrter Freund ! so nehm ER  
 nun  
 Diese Ehr / vor andern allen/  
 Welche nicht / wie er thut / thun :  
 Thu er aber auch vor allen/  
 Was nicht allen will gefallen.

Dieses bitter-süße / hat dem Würdigsten Herrn EANDJWA-  
 ten / nicht so wol prognosticiren / als seine gute Gemüths-  
 Neigung / gegen Ihm / damit zu bezeugen / auf der Hohens-  
 Schul Tütingen / hieher schreiben wollen

Balthasar Raith / SS. Th. D. & PP.



IV.

**A**uchset Ihr / am NEER-SERANDE / weltberühmte Weiß-  
 heits-LEHREN/  
 Jauchze RICH' und HDHE-SELLE / weil ein neuer Leh-  
 vers-MUND  
 Ein GOTT-Lehrer und Verehrer dir macht seinen Nectar kund /  
 IHM / und seinem Helden-Fürsten / bleibe GOTT ein Gnad-BER-  
 MEHREN/

Daß



Daß Ihr { trefflichs Waffens- } Wesen  
          { süßes Wörter- }  
Werde noch viel Jahr gelesen.

Dieses wenige hat hinzu gesetzt

Johann Adam Oslander / D. p. t. Fac.  
Theol. Decanus.



V.

### Madrigal.

**S**o bald ich dich / du Geist-erfüllter Mann!  
Allhier gesehen /

So war mein Schluß (ich dencke noch daran)

Es müste dir / mit recht / und nach Verdienst ;

Nicht wenig Ehr geschehen.

Es ließ dein güldner Mund /

**GOLDBORN** / aus seinen Schalen / uns anhören ;

Wir konten des erstaunens kaum uns wehren /

Und wünsche diese Stund :

Daß alle Stunde wir dich solten reden hören /

Wir wolten deinen Mund / als güld'ne Schalen / ehren.

Burchhardt Bardili / D. PP.



VI.

**D**em **SACHSEN** die Geburt /

Und **FRANKEN** gab dem Frommen Gottes-Dienst /

Dem gibt auch unser Teck mit Recht den Ehr-Gewinst /

An diesen Neckar-Furth /

Den sein Verdienst verdient.

Sie hat geseh'n die Gaben des Gemüts /

Die nimmermehr gemeines sind Geblüts /

Dieweil sie selten sind ;

Sie hat darzu gehört

Den Honig-Mund / und die gezierte Wort /

Ihn aller Ehren wehrt ;

Könt ich und mein Gedicht

Ihn

Ihn ehren recht ? ich wolt. Doch was ? O nein!  
Ein Grosser Fürst / Ein Lehr-Stul soll es seyn  
Der Ihm den Ehr-Spruch spricht.

Denen würdigsten Verdiensten / des Hoch-Ehrwürdigen /  
und Hoch-Fürtrefflichen Herrn Stockfleths / seines  
grossen Sönners / welcher Ihm die Freyheit ; nach  
selbsten belieben / der H. Schrift würdigster Doctor  
zu werden / erworben / hat hiemit dienstlich und glück-  
wünschend zustimmen wollen

**Johannes Andreas Frommann /**  
J. U. D. & P. P.



VII.

Du bist ein Ober-Hirt zu Haus / ein Hirt im Feld /  
Zu beiden Seiten schwer / gefährlich / voller Mühe /  
Ich wünsch' / daß Dich erhalt' / der alles sonst erhält /  
Gott selbst / zu Deiner Hut und Wacht / die Wacht beziehe!  
Das grosse Himmel-Heer der Engel Cherubinnen /  
Sich lagre rund und rund umb Euer Lager her /  
Damit der theure Held / Fürst Christian Ernst / darinnen  
Und Dir / Herß-wehrter Freund ! nicht schade ein Gefahr!  
Das wünschet von Herzen

**Georg Heinrich Keller / der H. Schrift**  
Doctor & P. P.



VIII.

Dem Hoch-Ehrwürdigen / Groß-Achtbaren  
und Hoch-fürtrefflichen Herrn

**Heinrich Arnold Stockfleth / der Heil.**  
Schrift würdigsten Licentiaten ꝛ.

I.

Es folgt dem Krieg der Sieg / dem Sieg die Ehren-Kron /  
Wer dapffer kriegt und siegt / der träget sie davon /  
Nicht nur aus MARZES-Zeit :  
Auch aus dem Musen-Feld  
Von Daphnen-Laub Ihm gibt Apollo selbst den Lohn.

H

Wol

2.  
Wol recht giebt dann auch Dir/ Dir Cronen-wehrter Mann!  
Zest unser Libien/ so gut es geben kan/  
Das grüne Lorbeer-Gras/  
Welchs heget sein Parnas/  
Nimm Du es/ nach Verdienst/ von seiner Hand / nur an.

3.  
Du hast gekrieget wol/ gesieget auch darzu/  
Es hatte weder Tag/ noch Nacht/ Minerva Ruh/  
Und Pallas stund geruß't/  
Wann jene ward gekuß't/  
Mit jeder Begnerin wie tapffer streitest Du?

4.  
Du fuhrest immer fort Dein Edel-trefflichs Blut/  
Die trefflich-schöne Seel/ den schön-gesinnten Muth/  
In zarter Jugend schon/  
Mit einer Jugend-Kron/  
Zu krönen/ wie ein Sinn/ von grossen Sinnen/ thut.

5.  
Es trunck des Wassers auch aus Hippocrenens-Quell  
Dein Durst-erhitzter Mund/ das Leben und die Seel  
Der sonst entseelten Kunst:  
Dir gönnt das Glück die Gunst/  
Daß selbst die Gunst/ und Kunst/ dir weichen aus der Stell.

6.  
Weit offen stehet Dir der Weisheit Ehren-Saal/  
Der Klugen Caren gedritte Schwester-Zahl  
Erhebet selbst Dein Lob.  
Dann Deiner Weisheits-Prob/  
Hat sich/ zur Probe/ längst gestellet überall.

7.  
Welt-Weisheit ist bey Dir/ und auch die Dichter-Kunst/  
Die Canzel füllestu nicht nur mit Wörter-Dunst/  
Ach nein! mit Krafft und Geist/  
Das Werck den Meister preist/  
Dein Predigen macht Dir bey GOTT und Menschen Gunst.

8.  
Erwiesen hast Du auch/ wie in der GOTTES-LEHR  
Du seyest so hochgelehrt/ daß Dir die höchste Ehr

Der

Der Gottes-Lehrer Zier /  
Durch Dein Verdienst-Gebühr /  
Damit auch Phœbus nun dich krönet / nach Begehr.

Ich / was ich schuldig thu / wünsch tausend schönes Glück  
Zu so viel schöner Ehr ; Es muß kein Unglücks-Strick  
Berwicklen Deinen Gang  
Durch all Dein Lebenlang !  
Der Himmel gönne Dir nichts als nur Gnaden-Blick !

Dieses setze so willig / als schuldig hinzu

Johann Graff / der S. Schrift D. PP.  
und der Löbl. Philosophischen Facultät  
der Zeit Dechant.



I X.

Was der Gelehrten Stul ; Was selbst den Pindus-Schul ; Was Fürsten-Länder preisen ; Wie solt' das ein Gedicht / Dem Kunst und Gunst gebracht / Nach Würden / Dir erwiesen ? Wann von den Seten her / Gleich auf den Rückweg wer / Die Leyr der Dichter-Kehlen,	Die auch die Stein bewegt / Wann sie die Stimme regt / Es würde dennoch fehlen. Ein Stein / ein stummer Stein / Sie selbst würde seyn / Erstaunet ob den Ehren / Die diesen Ehren-Mann Selbst heben Himmel-an Die Ehre zu vermehren.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Christoph Kaldenbach.



X.

Den seiner Feder Kiel / und der gelehrte Mund /  
Erwiesen einen MANN / von WUNDER-grossen GABEN ;  
Der / in dem TEMPEL / kan / mit Zucker-Worten / laben  
Die Frost-verlaß'ne Seel ; und machen die gesund  
Die schwaches Herzens sind ; der auch sein Weißheits-Pfund  
Den SCHAFFEN kund gethan / und nie nicht hat vergraben :  
Solt der mit Ehren nicht den EHREN-NAMEN haben /  
Daß Er ein DEDEN sey ? so müste dieses Kund

H ij

Der



Der Erden/ untwehrt seyn/ die Ehre dem zu mehrn/  
Den nur der Himmel will/ mit seinen Gaben/ ehren.  
Er hat/ Herz Stockfleth! sich erwiesen einen MANN  
Durch seine F&E-R-KUNST / die sich uns gab zu lesen;  
Und was wir angehört/ das süsse Wörter-Wesen:  
So nehme Er auch nun die höchsten Ehren an!

Dem Hoch-Ehrwürdigen und furtrefflichen der H.  
Schrift Licentiaten setzte dieses zur Ehr

M. Philipp Schlotterbeck / der Kirchen  
zu Tübingen Diaconus.



XI.

I.

WENN die Gottes Wassen klingen  
Und vom Sieg die Engel singen/  
Die Saphirne Seraphim;  
Da ist deine Helden-Stimm  
Hochberühmter Gottes Lehrer!  
Höll-und Höllen-Reichs Zerstörer!  
Wie ein Held  
Der den Feind / im Felde / fällt.

2.

Sind nicht deines Mundes Blitzen/  
Wie die kleinen Hogen-Schützen/  
Angestrichen in der Schul?  
Auf dem hohen Lehrers-Stul  
Glänzten/ aus des Mundes Schalen  
Schwerdter/ voller Künste Stralen  
Deren Streit/  
Brachte lauter Ehren-Beut.

Was



<sup>3.</sup>  
Was doch war es / daß man hörte /  
Als dein Mund im Tempel lehrte ?  
Eines andern Gold=Munds=Mund.  
Ich gesteh noch diese Stund /  
Wann sich Plato solt verjüngen /  
Er wird dich nicht überzüngen /  
Du allein  
Würdest recht ein Redner seyn.

<sup>4.</sup>  
Solten auch wol diese Ehren /  
Die der Hindus will vermehren /  
Heissen dir ein Ehr=gewinst ?  
Deinem theuren Kunst=Verdienst  
Mögen jene kaum sich gleichen :  
Und sie solten das erreichen /  
Was zu Lohn  
Fordert eine Himmels=Kron ?

<sup>5.</sup>  
Als man forschen wolt dein Wissen :  
Hat man sich nicht wundern müssen  
Deiner Antwort / deiner Wort ?  
Und wie tapffer fuhrst du fort  
Da es kam zum Kunst=Gefechte /  
Über Gottes Opfer Rechte ?  
Alle Pfeil  
Namestu aus / in der Til.

H ij

6. Als

6.  
Als / du / Ober-Hirt! von Hirten /  
Ihren Bürdern / ihren Bürden /  
Brachtest für die schöne Lehr :  
Ach was soll ich sagen mehr ?

Deine Lehr wie Honig flosse /  
Und in unser Herz sich gosse :  
Das wir dich  
Lobten / liebten inniglich.

7.  
Du bist recht ein Ehr-Blum worden /  
In dem Blumen-Hirten-Orden  
Am geehrten Pegnitz / Strand :  
Der berühmte Noris-Sand  
Kam / an deinen Gaben / haben  
Nun die allerschönsten Gaben /  
Dann ich denck :  
DORUS heis ein Ehr-Geschent.

8.  
DORUS / die schöne werhte  
Die geehrte / die Gelehrte  
So dem DORUS ist vermehrt /  
Sein den Gaben zugezehl't ;  
Ehr-Paar / groß von grossen Gaben !  
Wer wird nur die Ehre haben /  
Das er zehl't  
Eure Gaben ohne Fehl ?

9.  
Nur in grossen Fürsten-Sälen /  
Soll man solche Gaben zehlen /  
Die nicht / als nur Fürstlich sind :  
Nirgend man dergleichen find /  
Ob man / solche zu erreichen /  
Auf HINZELUS Berg wolt steigen :

Hier

Hier allein  
Solche Fürsten: Gaben senn.

10.

Nun so haben dann die Gaben  
Solche Gaben / wie sie haben /  
Ihren Honig: süßen Thon /  
Zum verdienten Ehren: Lohn /  
Nur in Ehren: Sternen: Bühnen ;  
Nur die Fürsten zu bedienen ;

Daß die Ehr /  
Mit dem Leben sich vermehr !

Mit diesem wolte die neuen Ehren / des würdigsten Herrn Licen-  
tiaten seines großschätzbaren Gönners beglückwünschen  
dessen verpflichteter Verehrer

M. Johannes Oslander / von Tübingen /  
der H. Schrift und Morgenländ. Spra-  
chen beflissener.



XII.

Was ehemals MEGARA / wie die Poeten dichten  
Durch des APOLLON Leyr / bezüngte Maur' gehabt :  
So mag Herz Stockfleth wol dergleichen jetzt verrichten /  
Der alles hier zezüngt / mit Zungen reich begabt.  
Nicht nur das Fürsten: Haus der Brandenburger Helden /  
Nicht Bayrsdorff nur allein / nicht nur allein Bareyth :  
Auch unser Tübingen / muß dieses von Ihm melden :  
Daß alle Orthen Er bezünge weit und breit.  
Es redet alles mit / was Ihn nur höret reden /  
Sein Mund ist eine Leyr die thönet alles an :  
Die mehr dann güldne Stimm / so dorten kam in Eden /  
Kommt jekund auch zu uns / durch diesen güldnen MANN.  
So müssen dann sein Haupt wir in die Sternen heben /  
Und die bezüngte FAM Ihn tragen in die Welt /  
Es muß sein Lob: Gerücht auch ausgebreitet leben /  
Bey denen / deren Fuß sich gegen unsern stellt.

So

So forderts die Gebühr. Dann selbst die Charitinnen/  
 Die haben seinen Sinn/ im schönen Leib / geziert ;  
 Selbst die **UNNUTZE** / mit allen **PZERNDEN**  
 Die haben / dir **WOLLE** / die süsse Zung geführt ;  
 Und führen sie noch jetzt. Der klare Claros-Brunnen  
 Die Insul **ZENEDOS** / dir ganz eröffnet steht ;  
 Drumb hat auch **DELUS** / weil du ihn hast gewonnen/  
 Dir geben Dapfnen-Laub/ daß umb dein Haupt hergeht ;  
 Ich mein die Lorbeer-Cron/ die dich als Kunst-Poeten ;  
 Ich mein die Weisheits-Cron / die dich als **DOCTOR** ehrt  
 Der Weisheit in der Welt. Du hast der Dichter-Flöthen  
 Des Zions Schäfer-Stock / Herz Stockfleth ! zugetehrt  
 Mit ungesaumten Fleiß : drum muß dich also krönen  
 Die Kron der Gottes-Lehr / ein hoher **DOCTOR** Nam.  
 Wie schön wird dieser Nam / in diesen **KRONEN** / schönen ?  
 So schön als weit die Kron austragen wird die **FAM**.  
 Ich wünsche / mit der Zunft der **WESSEN** / in die Wette/  
 Die gutes dir gewünscht / das allerbeste Gut.  
 So viel der Lorbeer steh'n / an jener grünen Stette/  
 Des grünen **HELZEDOS** ; so viel der Sonnen-Blut  
 Wirft Stralen auf das Feld / wo **ERES** ihre Früchte  
 Bey **EMMA** samlet ; ja ! so viel sie samlet ein ;  
 So viel der **FLORA** stehn / viel Blumen / im Gesichte  
 So viel muß deiner Ehr und deines Glückes seyn.

Aus schuldigstem Gehorsam und gehorsamer  
 Demuth gesetzt von

**M. Johann Bertram / Kayserl. gekr.  
 Poeten und Fürstl. Württembergischen  
 Stipendiaten.**



**Boe.**

Poetische Ehren-Säul  
Dem Hoch-Ehrwürdigen/Gros-Achtbarn  
und Hochgelehrten/

Des

Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn/  
**Hn. Christian Ernsten/**

Marggravens zu Brandenburg / zu Mag-  
deburg / in Preussen zu Stettin / Pommern / der Cas-  
suben und Wenden / auch in Schlesien / zu Crossen und Jägern-  
dorff Herzogens / Burggrafens zu Nürnberg / Fürstens zu Hal-  
berstadt / Minden und Eamin / dero Römischen Kaiserl. Majest. und des  
Heil. Röm. Reichs hochbestellten General-Feldmarschall Lieute-  
nants / General-Wachtmeisters und Oberstens  
zu Pferd ꝛc.

Hoch-ansehllichen Reich-Hof-Predigern / Super-  
intendenten im Unter-Land / und wohlmeritir-  
ten Pfarrhern / auch Dechanten zu Bayersdorff.

**M. Heinrich Arnold Stockfleth/**

Als derselbe auf der Hohen-Schul Tübingen den 30.  
Augustmonats Anno 1678.

zu einem Licentiaten der S. Schrift ernennet worden.

Zu schuldigsten Ehren aufgeführt

von Ihro Excellenz Herrn D. Osianders gesampter  
Bischgenossenschaft.

---

Neustadt an der Aysch/  
druckts Christoph Kadelhamer / im 1679sten Jahr.

3



**S**U schwarzes Wolckennas / so längst eingeschluckt  
Der trock'nen Erden Schlund ; so längst zu grund  
gedruckt  
Der heissen Sonnen-Krafft / hast unser Rund ver-  
lassen /

Und gönnest deinem Feind beliebte Himmels-Strassen :  
Er mahlet unser Zelt mit unbedeckten Strahlen /  
Und kan die Dürsterkeit mit Regen-Satz bezahlen ;  
Wie lässest du das Haupt / so lang gekrönet glänzen /  
Daß dich mit Ungestümm verjaget aus den Gränzen /  
Der liechten Sternen-Bahn ? Ich sehe das zerstöret  
Dein Reich ein neues Liecht / und dir den Sieg verwehret  
Ein neuer Pindus-Gott / den uns're Schuel' / mit Gaben  
Geschmücket durch und durch / zu einer Sonn will haben ;  
Er aber will von Ihr ein neues Liecht erlangen /  
Da doch mit dessen Glanz die Pegnitz-Blumen prangen.  
Er läset hören sich / die Schule muß erstaunen /  
Da selbst die Weißheit Ihm thut in die Ohren raunen  
Deß Wortes-Nectar-Safft / den honigsüssen Regen /  
Der auch die Felsen kan erweichen und bewegen.  
Er schläget bald zu todt mit seinen Donner-Käulen  
Die Feind der reinen Lehr / und stürzet ohn verwehlen  
Was sich Ihr widerstrebt ; der Hör-Saal höret lesen  
Vom wahren Bischoffs-Ampt / vom Seelen-Hirten-Wesen.  
Wir hören diesen Mann / verwundern seine Sinnen /  
Verstand / Geschicklichkeit / und lassen Sein Beginnen

Zu

Zu Gottes Ehr gestellt / nicht ohne Wünschen scheiden ;  
 Er lebe lange Jahr zu seines Fürsten Freuden /  
 Begriffen in dem Werck des Höchsten / der Ihn leite /  
 Und seines Namens Ruhm an allem Ort bereite /  
 Zu seiner Schafferin / die von den Musen stammet /  
 Behagen / welche stäts in reiner Liebe stammet /  
 Und heget in dem Schoß der edlen Dichter-Gaben /  
 Von denen / in den Sarg / das rechte Leben haben  
 Die Helden dieser Welt / von denen in die Sternen  
 Das Läger hat gesetzt / der theuren Jugend-Kernen /  
 Achilles / Hercules : durch deren Feder fliegen  
 Am hohen Firmament / und über Wolcken fliegen  
 Die reinen Lehrer all : wohl dem / zu dessen Schätzen  
 Ein solches Tugend-Bild / ein solches Herz ergötzen  
 Der Höchste hat gefest ? da singet ihre Lieder  
 Die liebe Dichter-Zunft / und labet ihre Glieder :  
 Da fühlet in der Welt des Paradieses-Freuden  
 Der DOKUS und sein Herz / und kan nach Länge wenden  
 Die Schaase seiner Heerd ! Bis Ihn die Lebens-Krone  
 Das reine Gottes Lamm wird vor des Vatters Throne  
 Auf sein gekröntes Haupt / mit Schall der Engel setzen /  
 Da keine Feindes-But den Hirten wird verlesen.



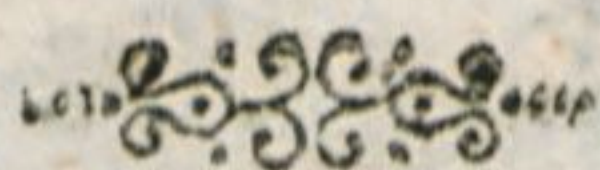
**W**ie / wann das kleine Volck der Honigmacherinnen  
 Ihr wächsern Königreich / Ihr Haus von Wis und Sinnen /  
 Zu bauen / fliegen aus / in schöner Lenzen-Zeit /  
 Da FLOKA Blumen-Saat aus Ihrem Rocke streu't ;  
 Die Wahl thut Ihnen weh / der Reichthum macht Sie arme /  
 Sie manglen bey der Meng / es seuffzet diß Geschwarme /  
 Daß es von allem nicht zu gleiche saugen kan /  
 Sie wissen nicht / wo Sie am ersten beißen an.

So geh't es jekund uns ! **EHLEZA** heist uns singen/  
 Von Euch/ Hochwehrter Herz / und Euren Ruhm vorbringen/  
 Der Sachen sind zuviel ! O Welch ein grosser Hauff !  
 Wo fangen wir hie an ? wo hör'n wir wider auf ?  
 Doch sey es uns vergönnt/ in Euren Ruhm zu fliegen/  
 Der in die Sternenburg der Erde weit entstiegen/  
 Es sey uns/ **HEIN**/ vergönnt/ zu treten in das Zelt/  
 Wo Eure Tugend=Schaar ein herrlichs Schauspiel hält !  
 Wir wollen jekund nicht von Euren **AHNEN** melden/  
 Zu Eures Namens=Preiß / nicht alte Tugend=Helden  
 Von fernem holen her/ die Euch so groß erzeugt/  
 Nicht rühmen jetzt den Stamm/ aus welchem Ihr gezweigt !  
 Ein andrer mag allein mit frembden Federn prangen/  
 In dem der **AHNEN=LEBEN** verloschen und vergangen/  
 Er mag von edlem Haus sich edel zehlen her/  
 Ihn schändet/ ziehrt Er nicht sich selber / diese Ehr.  
 Ihr vorgei edler Geist/ von andern keine Zierde/  
 Euch wächst aus Euch selbst/ der Preiß und Eure Würde/  
 Ihr mehrt/ den Ihr geerbt/ der grossen fordern Ruhm/  
 Und Eure Nach=Welt wird nach Euch sich sehen umb !  
 Es sprangen in der Stund die holde **AMAZONEN**  
 Mit einem Freuden=Tanz ; auch an des Himmels=Zinnen  
 Sprang Phæbus frölich auf/ als Euch empfieng die Welt/  
 Ja jene haben sich als=gleich zu Euch gefellt !  
 Man weiß/ Hochwehrter Herz/ man weiß/ und hat gesehen/  
 Die Göttinnen zu Euch/ und Eurer Wiegen gehen/  
 Die druckte Lieblichkeit Euch in das Antlitz ein/  
 Der ändern müstet Ihr mit naß begossen seyn/  
 Daß aus dem Hufbrunn quillt/ die Bierdte sampt der Dritten/  
 Gab Euch beredten Mund/ und schöne Huld der Sitten/  
 Und was noch sonst ziert/ was jemals trefflich hieß/  
 Diß jede Euch allein/ in Eure Seele bließ !  
 D'rauff wuchsen Eure Jahr/ und fiengen an zu glänzen/  
 Nicht anders/ als das Jahr/ im Blumenreichen Lenzen/  
 Es schönten in die Welt/ Gemüth und Angesicht/  
 Das Haus verrieth den Wirth/ der Leib das Tugend=Liecht/

Muth/



Muth/ Anmuth/ und Verstand/ dem Alter weit vorlieffen/  
 Man sahe Blüht und Frucht/ fast miteinander schlieffen/  
 Die Edle Morisburg/ hat dieses wohl geseh'n/  
 Wie Euer Geist Euch trieb/ der Weißheit nachzugeh'n/  
 D'rum hör't sie niemals auf/ mit vielen süßen Weisen/  
 Zu ihrem Musen-Reich/ den edlen Fleiß zu preisen/  
 Den sie an Euch gespührt/ der Euch so herzlich floß/  
 Aus Eurem Schwanen-Kiel/ d'rein Phœbus Nectar goß.  
 Auch Altdorff preiß't noch heut/ und ehret Eure Gaben/  
 Die dorten Euch ehemals so hoch erhoben haben/  
 Was Kunst/ was Tugend heißt/ das/ spricht sie/ all's zugleich/  
 O Ausbund der Natur/ Herz Stockfleth wohn't in Euch!  
 Ja alles/ was da ist/ was lebet und was webet/  
 In der Gelehrten Welt / daß Euren Preis erhebet/  
 Und spricht/ wer noch nicht weiß/ was dieser vor ein Mann/  
 Der schau' nur seinen Kunst- und Tugend-Wandel an!  
 Wir wissen/ was für Streit/ Göttinnen angefangen/  
 Da Jede wolt mit Euch/ und Euren Gaben prangen/  
 Da Themis sich bemüht/ all'zeit umb Euch zu seyn/  
 Eusebie sprach nein/ Herz Stockfleth der ist mein/  
 Ist mein von Mutterleib/ Er ist mir außerköhren/  
 Erköhren und geschencft/ eh' dann Er wurd geböhren/  
 Drumb soll und kan Er nicht den Rechten stehen vor/  
 Nein/ nein/ Er muß vermeh'rn der Gott'sgelehrten Chor/  
 Das war ein herber Streit/ die Themis mocht nichts finden/  
 Euch/ HERN/ und Euren Geist an ihr Gesetz zu binden/  
 Sie wich/ und jene kam' / und nahm in Euch den Sitz/  
 Erfüllte Euer Brust/ mit heil'ger Wis und Hiß;  
 Doch ließ die Poesy/ sampt allen Pierinnen/  
 Zumahl ihr süßes Maß in Eure Sinnen rinnen/  
 Sie goß Euch in den Mund den allerbesten Thon/  
 Der Euch gar bald erwarb / die Dichter Ehren-Kron.  
 Der Krank umb Euer Haupt/ der läßt uns Euch errathen/  
 (Wiewohl der Augenstrahl bezeugen Eure Thaten/)  
 Daß Ihr was trefflich's seit/ ein HJNE am Pegnik-Strand/  
 An welchem FORDAN viel zu bewundern fand/



Ein's HERRN/ ist übrig noch / daß wir auch etwas melden/  
Von hoher Fürsten-Gnad/ der Brandenburger Helden/  
Die Ihr/ wie Euer Geist demüthigst hat verlangt/  
Nach Euers Herzens-Wunsch/ mit Freuden noch empfangt.  
Als Euch so hoch begabt des Fürsten Augen sahen/  
Der soll' uns/ sprach Er bald/ das/ was Er soll empfangen/  
Sein Kunst und Brunst ist längst in unserm Land bekant/  
D'rumb muß auch uns're Gnad ihm näher sein verwant !

So sprach/ der theure Fürst / das mußte auch geschehen/  
Er ließ Euch/ werther HERRN/ anhero von sich gehen  
Zu hol'n den Ehren-Preis/ der längsten Euch gebührt/  
Den in der Gottes-Lehr die höchste Würde führt.  
Den habt Ihr nun erlangt/ von unsern Gott'sgelehrten/  
Die Euch/ wie billich war/ und Eure Gaben/ ehr'ten/  
Ihr habt nun einen Kranz/ durch Eure Trefflichkeit  
Erworben/ welcher grünt/ und krönt in Ewigkeit.

Und sollen wir nun nicht den hohen Ruhm besingen/  
Hochtrefflicher Patron/ und Euch Kunst-Lieder bringen?  
Ja/ ja/ das sollen wir/ doch kans nicht unser Geist/  
Dieweil ihn niemand recht/ dann nur Ihr selber preiß't.  
Ihr Eure FAMA selbst ! Kunst-Held / der an die Sterne  
Setzt seines Ruhmes-Ziel/ und selber in die Ferne/  
Gleich wie die Sonne blinckt ! Wir hemmen unsern Sinn/  
Und setzen nur noch diß/ Euch/ werther Gönner ! hin.

**W**ADELN/ unter eures gleichen/  
Wie flieg't Ihr über and're hin/  
Ihr dörrt der Sonne näher streichen/  
Und blindfelt nicht / mit schwachem Sinn/  
Euch/ Euch trägt des Verstandes Flügel/  
Biß in die Lüfte hoch hinauf/  
Und Eurer Tugend Ehren-Lauff/  
Der leidet weder Zaum noch Zügel.

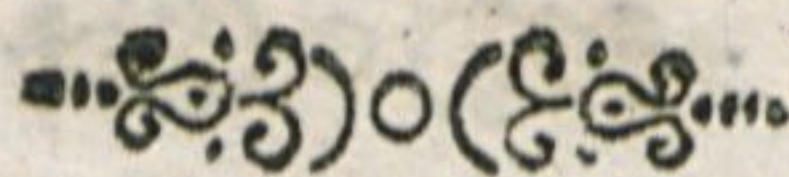
Ja/Ja!

Ja/ Ja! auf seiner Gnaden-Flügel/  
 Setzt Euch/ HERR/ Euer Jupiter;  
 Er trägt Euch auf den Ehren-Hügel/  
 Und stellt Euch an die Himmels-Sphär/  
 Mit Eur'm Verstand er Stand vermählet/  
 Er krönt die Künsten/ die er kennt/  
 Und Eu'rer Tugend Lohn benennt/  
 Die schon so viel Verdienste zehlet!

So freuet Euch so mancher Ehren/  
 Seyd glücklich bey so grossem Glück/  
 GOTT laß es viel/ viel Jahre währen/  
 Und schütt auf Euch sein Freud-Geschick/  
 Doch ist hiemit noch nicht geendet/  
 Der Lohn gleich wie auch Eu'r Verdienst/  
 Ihr solt noch werden mehr begünst/  
 Das Glück der Tugend ist verpfändet.

Gott/ und sein Göttlich's Bild auf Erden  
 Fürst Christian Ernst/ Euch kennen wol/  
 Von diesen beiden soll Euch werden  
 Noch ferner/ was Euch werden sol/  
 Sie haben Macht/ Verstand und Willen/  
 Zu ehren den/ der es verdient/  
 Zu lohnen/ wo Verdienste sind/  
 Die Mißgunst mag darwider brüllen!

Nun dann/ so geht/ HERR/ geht im Frieden/  
 Euch rufft des Himmels-Schluß zurück/  
 Es muß seyn (hartes Wort) geschieden/  
 Wir wünschen nochmal alles Glück!  
 Gott/ der Euch eh'mals wolt behüten/  
 Für Noth/ Gefahr/ für Martis-Butz/  
 Woll ferner nehmen Euch in Huth/  
 Den Frieden über Euch gebieten!



Seit Ihr dann gleich von uns entessen /  
Wir schwören Euch bey unsrer Treu /  
Wir wollen Eurer nicht vergessen /  
Ihr solt uns alle Tage neu  
In Sinnen / im Gedächtnus werden /  
Laßt auch Uns Euch befohlen sein /  
Schreibt Uns / als Eure Diener ein /  
Lebt immer wohl / **D** Sier der Erden!

*Collegium Repetentium Ducalis, quod  
Tubinga habet, Stipendii  
Theologici,*



*DIVUM*

*DIVUM*

*DIVI VIRI THEOLOGIQ; DIVI*

*B. M.*

**JOHANNIS MICHAELIS  
DILHERRI,**

*POLYHISTORIS QUONDAM SUMMI*

*Ministerii Norici Antistitis, Primarii Pastoris, Profesoris*

*Gymnasii Directoris ac Bibliothecarii, Athletæ, dum vi-*

*veret, de Ecclesia Christi, ore, etiam post fata,*

*scriptis merentissimi,*

*Mei quondam per integrum sexennium Inspectoris atq;*

*Ephori etiamnum in urna desideratissimi*

*ut exitu corroboratum*

*sic non absq; afflatu divino*

*Annis abhinc duodecim*

*Honoribus*

*MAXIME REV. EXCELLENT. AMPLISS.*

*DOMINI*

**HENRICI ARNOLDI  
STOCKFLETHII**

*SS. THEOL. LIC. SUPERINTEND. & CONC.*

*AUL. ITIN. ITEMQ; PASTORIS ECCLESIAE*

*NEUSTAD-ATSCHANÆ*

*K*

*prælu-*



*prælusum*  
**PROGNOSTICON**

*denuò nunc è cineribus vindicatum  
veritatisq; luci dicatum*

à  
**JOHANNE SEBASTIANO WAGNERO.**

A. O. R. C. I. O. I. O. C. L. X. V. I.

III. Kal. Jul.

in

*Carm. Votiv. quibus summos  
Primos ab Amplissima  
Philosoph. Facult. delatos  
Mecœnas & Hospes  
condecorarunt Honores*

*Præstantissimo <sup>\*</sup><sup>\*</sup> M. STOCKFLETH  
Amico meo S. D.*

*Eusebien Sophies præcedit adorea: Si sic  
Perges: Serta Tibi porriget Eusebie*

JOHANNES MICHAEL DILHERRUS,  
NORIB. P. & P. P.

*Dieses des Hochseel. Herin <sup>\*</sup><sup>\*</sup> Dilherren Prognosticon  
ist folgender Meinung.*

*Der Gottes- Lehr macht Bahn die hohe Weisheit- Ehr.  
Fahrt Er so fort; wird Ihn bekronen Gottes- Lehr.*

*Simile*

*SIMILE PROGNOTICON REPERIO*

*à SUMMO QUONDAM THEOLOGO*

**DN. JACOBO MARTINI**

*SS. Theol. Doct. & Profes. Publ. Academ. Witteb. Primario: Facultatis Theologiae t. t. Decano, Seniore & Templi ad Arcem Praeposito, b. m. in Colleg. Septim. August. Confes. Artic. X. Diss. VI. ad Respondentem suum M. Johannem Baldovium Byruthino Francum Anno 1634. profluxisse, quod ita habet.*

*AD Humanissimam DN. Respondentem  
Inquilinum & Convidorem suum.*

*Perge Bonis avibus! Te sparta optata manebit!*

*Fata viam invenient, nunc ubi nulla patet.*

*Boni ominis ergo deprop. Praeses*

**JACOBUS MARTINI D.**

*Paucis enim interjectis diebus, dictus Baldovius, noster Conterraneus, Ebrae Linguae Professor, Publicus in Acad. Lipsiensi, postmodum Helmstedensi, porro Pastor Primarius Neoburgi ad Visurgim & inferioris Comitatus Hojensis Superintendens aeternam sui laudem vocatus atque constitutus fuit; cujus etiamnum scripta Viri industriam summam, prudentiam exquisitissimam atque lectionem profundissimam satis superque declarant, veridicumque Vatem laudant.*

Zuruffende

# Glückwünschung/

I.

**W**Ann Gottes Orgel-Flöth vom Himmel-Geist getrieben  
In der Posaunen-Stadt da Gottes Orgel-Berck  
Erschallet / ihren Schall auf Christus Kirchenberg  
Läßt hören / muß darinn sich alles Volk verbleiben.

2.

**ORPH**EUS erstaunet selbst **ORION** muß verstummen  
Da dieser Flöthen Stock mit wunder süßem Thon  
Ehr geistreich spielete vom hohen Predig-Thron  
Wie muß die Höllen Trom / der Teufel drüber brummen.

3.

**GOTT** laß an Krafft und Geist Herrn Stockflöth nimmer fehlen  
Daß Gottes Orgel-Spiel des Teufels Reich vertreib/  
Und diese Gottes-Flöth im Kirchen-Reich verbleib  
Bis Gott seynd zugespielt / viel hundert tausend Seelen.

Dieses setze zu stetswehrendem Andencken / dem  
Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn Hein-  
rich Arnold Stockflethen / Licentiaten / Hoch-  
Fürstl. Brandenb. Bayreuthisch. verordneten  
*SUPERINTENDENTEN* &c.

Johann Christian von Löwenklau /  
Lieutenant in Trier den 4. Jenner  
Anno 1679.

JN



J N

PLURIMUM REVERENDI, SPLENDORE & DOCTRINA  
Excellentissimi juxta ac Dignissimi

VIRI, DOMINI

HENRICI ARNOLDI STOCKFLETHI,  
Sereniss. Princip. & March. Brandenburgico Beruth. Con-  
cionatoris Aul. Superioris Marchionat. quoad tract. infer.  
Superintendentis, Pastoris & Decani Bayersdorffini  
longè Famigeratissimi, Meritissimi  
Honorem & Amorem.

Sunt, qui pro patria, pro religionis honore  
pura & constanter mille pericla ferunt.

Id propter veteres animosè castra secuto,  
certanti pariter premia digna dabant.

Inpetrat hinc Virtus DORI præclara Coronam,  
in Domini posset DOCTOR ut esse domo.

Nec malè: Nam potior TIBI pars est parta DECORIS,  
quem fulgens dudum jam TUA Laus meruit.

Perge DEI laudes post hac disspandere in orbe,  
isq; TUAM Sancto dirriget ore tubam.

Hanc conservato, multosq; sonato per annos;  
NUMINIS aeterni sic tuba vera clues.

Hæc inter negotiola villana, calamo prope-  
rante & vena fluctuante scrips.

ANNO, Inq; Vo CLarâ DorVs VrtVte trIV Mphat!

Hieronimus Guilielmus Muffelius, ab Esche-  
nau & Egenhaid.

8 3

Dicht



**N**

a 50.

icht ob man lange Zeit/ vielmehr wie gut man hat  
gelebt in der Welt/ bezirckt das höchste Glück :

Zwar glücklich ist der Mann der nach des Himmels-Rath /  
und wie er selbst verlangt/ legt lange Jahr zurücke/

allein das höchste Gut hat der so seine Jahr  
durch Tugend machet lang. Wer Tugendfam gelebet/

ob er gleich zeitlich noch muß auf die Todt. nbahr  
wird doch sein Nahme alt den **FAMA** hoch erhebet.

Das Leben gehet hin gleich wie ein Dampf verschwindt/  
und sonder Tugend seyn/ ist/ wie man muß bekennen

ein halb belebter Tod/ ein Strick der Seelen bind't/  
ein Kercker der Vernunft/ den keine Zeit kan trennen.

Wo aber/ sage ich/ auf diesem Mund allhier/  
mit einem grauen Haut und lang-erwünschten Jahren

sich wahre **Gottes**-Furcht und aller Tugend Zier  
in einer reinen Seel bey Paar und Paare paaren/

der hat das höchste Gut. O seelig! ist der Mann  
der mit der Tugend-Eron kan bis ins Alter prangen/

dem die gelehrte Welt verliebt ihm beygethan  
der Nach-Welt bleibt sein Ruhm und Nahm unsterblich hangen

drum seelig ist Er auch/ Herz **Stockfleth**/ theures Haupt  
den nicht der Ahnen Ruhm/ den nicht nur sein Geblüte

schmückt/ zieret/ edel macht/ es hat ihn auch belaubt  
**MAREN**/ gleich als dort den hohen Sinn verriethe/

die zarte Tugend noch. Er wuchse also auf  
mit Tugend angeflammt/ dem Stamm und Nahm zur Zierde

jetzt ziert er solchen recht. Der Tugend Tugend-Lauff  
hat damals nur gezeigt der Tugend-Lust-Begierde/

jetzund ist die Begier zum Werck und That gemacht.  
Er ist der theure Mann/ der treue **Gottes**-Lehrer/

der edle **MUSEN SOHN**/ des Tempels bester Pracht/  
der Seelen treuster Hirt und wahre Glaubens-Mehrer.

**JHN** rühmet jedermann / Ihn liebt die ganze Welt /  
sein Ehren-Nahm und Ruhm wird nimmermehr vergehen.

Er ist der theure Mann der Fürsten wolgefällt /  
weil Weisheit/ Kunst und Rath in gleicher Waage stehen/

in diesem klugen Haupt. Er hat nunmehr erlangt/

den

den rechten Tugend-Lohn/ durch die er hoch gestiegen  
und rühmlich auf das Neu an hohen Orten prangt.  
Wer folg't der Tugend-Pfad kan niemals unterliegen/  
der Himmel lasse Ihn geneigter Gönner/ ach!  
der Himmel lasse Ihn ein langes Leben leben/  
so leb't Er zweymal hier. **GOTT** laß Ihn tausendfach  
mit Glück beglückt seyn. Ihm ist jegund gegeben  
das höchste Gut der Welt; Glück/ Weisheit/ Ehren-Stand  
und (wie ers wol verdien't) des Fürsten hohe Gnade.  
Der Himmel halte Ihn mit seiner Gnaden-Hand  
daß Ihn betrübe nichts/ daß Ihm kein Unfall schade.

Dieses setzte zu Bezeugung seiner Schuldigkeit  
glückwünschend hinzu

Johann Jacob Liedvogel/ Stadtschreiber  
zu Neustadt an der Ansch.



## Doppeltes Sonnet

womit

des

Hoch-Ehrwürdig-Vürtrefflich-Hochgelehrten

Hrn. Heinrich Arnolds

Stoßflethen /

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg,  
Bayreuth Hochverordneten seitherigen Dechants zu  
Bayersdorff und Reiß-Hof-Predigers ic. ic.

Nunmehr neu-verdoppelten Ehren-Grad

glückwünschend beehren sollen

Christoph Redelhamer/ Buchdrucker zu Neustadt

Im Jahr/ darinnen man wünschet

Es

Es Lebe Herz SuperIntendent, HEINRICH ARNOLDVS  
Stockfleth Heiliger Schrift LICentlatVS.

## I.

**R**um hat MERCURIUS dem Aysch-Grund angemeldet:  
Nun ist dem Unterland vom Himmel-ab bestellt  
Ein EUPHONISSENDE; so bald man hörte fragen:  
Wer ist der Moses doch/ der des Israels Klagen  
Und Josephs Schaden sieht? Wer ist's/ dem mehr gefällt  
Der Kirchen Fried als Krieg? Wer ist es dem die Welt  
Eckelt mit Samuel? Herz Stockfleth / hör ich sagen/  
Der oft bejammert hat der Kirche Jammer-Klagen.  
Drum freuet sich die Stadt/ es jauchzet Kirch und Schul.  
Ein jeder wünscher Heyl dem neuen Lehrer-Stuhl.  
Die ganze DICESS ist ganz belebet worden.  
Was in dem Blummen Lenk uns DOLLIS vorgespielt/  
Hat dieser liebe Herbst mit schöner Frucht erzielt  
Nun wird geehret seyn mit Ruhm der Hirten Orden.

## II.

**W**ar einem gleich FALZ sein Schrecken-Schrickel-Jahr/  
Wird auch der Letzte/ der/ vor sieben/ Erster war;  
Bringt doch MACEIAS! Ihm/ sein sieben/doppelt Ehren.  
Er ist mit Wahrheit-Fug der ERSE! Er kan vermehren  
Das Unterland und hier den hohen Kirch-Altar  
Mit neuem Ehren-Schmuck. Es ist schon offenbar  
Wie seinem NEEAN-Mund der NEEAN zuzuhören  
Und zu beehren pflegt die füßen Gottes Lehren:  
Drum wird er nach Verdienst gegrüßt ERENZAL.  
Daß diese doppelt Ehr auch doppelt wohl gerath;  
Der Kirch und Ihme selbst/ das lasse GOTT geschehen/  
Und rette seine Lehr/ der Lehrer Ehren-Stand  
Von jenes Pöbels Schmach mit ausgereckter Hand/  
So wird des Himmels Aug uns wiederumb ansehen!







ULB Halle

3

006 659 705

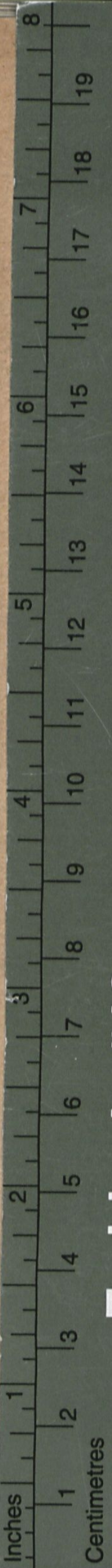


VD 17









B.I.G.

Black  
3/Color  
White  
Magenta  
Red  
Yellow  
Green  
Cyan  
Blue

Farbkarte #13

TIBICINÆ  
 IS ADOREA.  
 Id est  
 AXIME, PRÆNOBILIS  
 LENTISSIMI VIRI  
 HENRICI  
 DI Stockflethen  
 NTIATI AMPLISSIMI  
 DENBURGICO à CON. AUL.  
 TENDENTIS GRAVISSIMI  
 ADENSIS RELIGIOSISSIMI  
 S ACADEMI-  
 LESIASTICI  
 TIBIAQ;  
 Æ ÆMULA  
 NTATISSIMI DEBITAM IN  
 IÆ AMICITIÆ RECENTIS  
 ANTIAE SELECTI  
 CURA  
 gneri, Archi-Diaconi Neusta-  
 & Camerarii.  
 bus ac Litteris  
 DELHAMERI, TYPOGRAPHI,  
 O. R. CIO. IOC. LXXIX.

